

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

260

Wien, am 1. September 1934

Verordnungen des Bürgermeisters der Stadt Wien.

Das am 31. August ausgegebene 23. Stück des Landesgesetzblattes für Wien enthält die Verordnung des Bürgermeisters betreffend die Abänderung der allgemeinen Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien und die Verordnung des Bürgermeisters über die Aufnahme von Aspiranten in den Dienst der Stadt Wien.

.....

Das Kameradentreffen in Wien.

Die städtischen Strassenbahnen geben mit Genehmigung des Bürgermeisters verbilligte Netzkarten für die Strassenbahn und Stadtbahn an die Teilnehmer am "Kameradentreffen der Soldaten anlässlich der Weihe des österreichischen Heldendenkmales in Wien" aus. Die Netzkarten sind in der Zeit vom 6. bis 13. September an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gültig. Der Preis der Netzkarte beträgt 2'50 Schilling. Der Verkauf dieser Netzkarten erfolgt bei den am Ring und Kai und in der Nähe der Ankunfts-bahnhöfe gelegenen Vorverkaufsstellen, die als Vorverkaufsstellen für diese verbilligten Netzkarten durch Aufschriften erkenntlich sind, ferner in der Abteilung für Kartenausgabe und Fahrbegünstigungen, Rahlgasse 3, und beim Festkomitee, Mariahilferstrasse 22.

.....

Aufhebung der Sperre des Lainzer Friedhofes.

Mit Entschliessung des Bürgermeisters ist die Sperre des Lainzer Friedhofes für die Neuvergebung von Gräbern aufgehoben worden. Die Wiederbelegung heimgefallener Gräber und die Beilegungen in Gräbern, deren Benützungsrecht noch nicht abgelaufen ist, sind bis Ende des Jahres 1960 zulässig. Das Benützungsrecht an Grabstellen, die während der Sperre des Friedhofes heimgefallen sind, kann gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühren im städtischen Totenbeschreibamte bis spätestens 31. Dezember erneuert werden. Gräber deren Benützungsrecht bis zu diesem Termine nicht verlängert wurde, werden weiter vergeben.

.....

Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien.

Die Stadt Wien unterhält in der Brückengasse 3 und in der Paulusgasse 10 eine Koch- und Haushaltungsschule, die jedes Jahr sehr stark frequentiert wird. Die Schule umfasst eine zehnmonatige Haushaltungsschule mit Ausbildung in allen Fächern der Hauswirtschaft (Aufnahmsalter 14 Jahre) und eine zwölfmonatige Fachschule für Grossküchenbetrieb zur Heranbildung von Wirtschaftspersonal für Grossküchen (Aufnahmsalter 16 Jahre); ferner Kochkurse für einfache, bürgerliche und feine Küche, Kurse für Weissnähen, Kleidermachen, Flicker, Einsiederkurse, Servierkurse und Sonderkurse für Hausgehilfinnen. Einschreibungen ab 12. September. Alle Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25- 4-19.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 261
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 3. September 1934.

Die Elektrizität im Haushalt.

Eine der vielen Sonderausstellungen auf der Wiener Herbstmesse, die bei allen Messebesuchern das grösste Interesse findet, ist die Sonderschau "Die Elektrizität im Haushalt". Sie gewährt einen Ueberblick über alle Gebiete der Elektroindustrie. Heute werden in Oesterreich 87 Prozent der erzeugten Energie aus Wasserkraften gewonnen; die Verwendung der Elektrizität ist in alle Gebiete der Wirtschaft eingedrungen. Die Beleuchtung ist fast ausschliesslich elektrisch, ebenso der Kraftantrieb. Aber auch die Elektrowärme erobert sich immer weitere Gebiete in der Industrie und im Haushalt. Gefördert wird diese aufwärtsstrebende Entwicklung durch eine zweckentsprechende Tarifpolitik der Elektrizitätswerke und durch die fortwährenden technischen Verbesserungen der elektrischen Geräte.

Des regsten Zuspruches erfreuen sich die Kochvorführungen auf den Elektrokochherden. Sie zeigen, dass das elektrische Kochen infolge der billigen Kochstrompreise durchaus wirtschaftlich ist; daneben verbürgt das elektrische Kochen grösste Sauberkeit, Geruchlosigkeit und Arbeitersparnis. Die Wärme wird durch entsprechende Regelung genau an die Kochvorräte angepasst, wodurch die Speisen schmackhafter werden und ihre natürlichen Nährstoffe behalten. In Wien wird für das elektrische Kochen ein besonders billiger Strompreis eingeräumt. Für Kochzwecke kostet die Kilowattstunde 11 Groschen gegenüber 70 Groschen für Lichtzwecke. Von den geradezu unerreichbaren Vorzügen hinsichtlich des Geschmacks der auf den Elektroherden bereiteten Speisen kann sich der Messebesucher durch gratis verabreichte Kostproben selbst überzeugen.

Die Kochvorführungen finden vormittags und nachmittags statt. Menus werden von 10 Uhr 30 bis 12 Uhr und von 15 Uhr bis 15 Uhr 30, Einzelspeisen von 10 Uhr bis 10 Uhr 30, 11 Uhr 30 bis 12 Uhr, 15 Uhr 30 bis 16 Uhr und von 16 Uhr 30 bis 17 Uhr zubereitet.

Neben den Elektroherden werden in der äusserst interessanten Sonderschau, deren Besuch vor allem keine Hausfrau versäumen soll, unter anderem auch die bereits allgemein bekannten Elektrogeräte für den Haushalt, wie Staubsauger, Bodenbürsten, Bügeleisen, Haartrockner, Kaffee- und Teemaschinen, elektrisch betriebene Nähmaschinen und so weiter in den verschiedenen Ausführungen gezeigt. Vollkommen automatisch elektrische Heisswasserspeicher und Elektrokühlschränke mit automatischer Einstellung werben neben vielen anderen Elektrogeräten für ihre Verwendung in Haus, Küche und Bad.

Englische Gäste im Wiener Rathaus.

Gegenwärtig weilt eine aus etwa 100 Personen bestehende englische Aerztereisegesellschaft in Wien. Die Gäste statteten heute mittags dem Rathaus einen Besuch ab. Sie wurden in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr. Kresse empfangen. Der Sprecher der Reisegesellschaft dankte in gehaltvollen Worten für die freundliche Aufnahme und gab der Versicherung Ausdruck, dass alle Reisetilnehmer in ihrer Heimat mit grösster Freude für das schöne Oesterreich und dessen lebenswürdige Bevölkerung werben werden. Nach dem Empfang besichtigten die Gäste die Sitzungs- und Festsäle des Rathauses.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

262

Wien, am 14. August 1934

Vergabung von Arbeiten für den Bau der Wiener Höhenstrasse.

Die Magistrats-Abteilung 28 vergibt die Deichgräber- und Baumeisterarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für das dritte Bauabschnitt der Wiener Höhenstrasse von der Zahnradbahntrasse bis zum Parkplatz am Kahlenberg; Anbotsverhandlung 17. September, 10 Uhr. Das Muster für den Anbotsbrief und das Ausmass der Arbeiten sind in der Zentral-Rechnungsabteilung (Drucksortenverlag) käuflich erhältlich; der Magistrat macht ausdrücklich darauf aufmerksam, dass für die Anbotsstellung nur die amtlichen Formulare zu verwenden sind.

Die Grossstadt in Zahlen.

Strassenbahn und Autobus.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, fuhren die Wiener städtischen Strassenbahnen im Mai dieses Jahres 11,344.000 und die städtischen Autobusse 286.000 Wagenkilometer. Die Strassenbahnen beförderten im Berichtsmonate 40,684.000, die städtischen Autobusse 1,592.000 Fahrgäste.

Strom-, Gas-, Wasser- und Brennstoffverbrauch.

Die Wiener städtischen Elektrizitätswerke erzeugten heuer im Mai 34,982.000 Kilowattstunden Strom. Der Gasverbrauch in Wien betrug im gleichen Monat 22,811.000 Kubikmeter, der Wasserkonsum 9,103.000 Kubikmeter. Zur Verfeuerung gelangten in Wien im Mai dieses Jahres 99.000 Tonnen Brennstoffe, von denen 30.000 Tonnen inländischer Herkunft waren. Der Brennstoffverbrauch der Industrie in Wien betrug im Berichtsmonate 10.000 Tonnen, um 1000 Tonnen weniger als im Mai 1933.

Die Spareinlagen steigen.

Die Höhe der Spareinlagen in Wien betrug Ende Mai 1,238,835.000 Schilling; das sind um 20,137.000 Schilling mehr als im April dieses Jahres und um 25,218.000 Schilling mehr als im Mai 1933.

43 neue Wohnungen.

Im vergangenen Mai wurden in Wien 80 Baubeginnsanzeigen erstattet. Im Berichtsmonate wurden 43 Wohnungen (95 Zimmer und Kabinette) fertiggestellt.

370 Ausrückungen der Feuerwehr.

Die Statistik weist für den heurigen Mai 370 Ausrückungen der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr aus, von denen 73 zu Bränden erfolgten.

Die Verkehrsunfälle nehmen zu.

Im Berichtsmonate ereigneten sich in Wien 665 Verkehrsunfälle, um 148 mehr als im April dieses Jahres und um 50 mehr als im Mai 1933.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH 263

Wien, am 5. September 1934.

Schulgedenkfeiern für den verstorbenen Kanzler Dr. Dollfuss.

Die "Rathauskorrespondenz" teilt mit: Bürgermeister Richard Schmitz hat den Stadtschulrat beauftragt, alle Vorbereitungen zu treffen, damit zu Beginn des neuen Schuljahres in allen Volks-, Haupt-, Mittelschulen und in jenen Fachschulen Wiens, die dem Stadtschulrat unterstehen, eine würdige Gedenkfeier des Opfertodes des hochseeligen Kanzlers Dr. Engelbert Dollfuss stattfinden kann. Die näheren Mitteilungen werden den Schulleitungen noch bekanntgegeben werden. Wie wir weiter erfahren, beabsichtigt die Wiener Lehrerschaft aus eigener Initiative, eine religiöse Gedächtnisfeier für den verstorbenen Kanzler Dr. Dollfuss zu veranstalten.

Autobusverkehr zum Freudenauer Rennplatz.

Die städtischen Strassenbahnen haben bekanntlich zu den Freudenauer Rennen einen Autobusverkehr eingerichtet. Mit Rücksicht auf den früheren Beginn der Rennen in der Freudenau während des September-Meetings ist die Abfahrt der Autobusse auf die Dauer der September-Rennen wie folgt festgesetzt worden: Ab Stefansplatz 13 Uhr 30, ab Bellaria 13 Uhr 35, ab Schottentor (Schottengasse 9) 13 Uhr 35 und ab Schwarzenbergplatz (Schubert-ring 14) 13 Uhr 45.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 35 vergibt die Anstreicherarbeiten an der Stiegenkonstruktion des Gaswerk-steges über den Donaukanal im 2. Bezirk; Anbotsverhandlung Donnerstag, 20. September, 9 Uhr. Zur Anbotlegung sind die im Drucksortenverlag erhältlichen amtlichen Formulare zu verwenden. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

Die Urania auf der Wiener Herbstmesse.

Die Wiener Urania ist auch auf der gegenwärtigen Wiener Herbstmesse wieder mit einer eigenen Kojе in der Rotunde beim Südportal vertreten. Die Urania-Schau ist äusserst sehenswert und verdient das Interesse eines jeden Messebesuchers.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

264

II. Ausgabe.

Wien, am 5. September 1934.

Bürgermeister Schmitz für das Baugewerbe.

In der heutigen Sitzung des Kuratoriums des Wiener Hausreparaturfonds teilte der Vorsitzende Bürgermeister Richard Schmitz mit, dass die Zahl der fristgerecht (bis 31. August) eingereichten Gesuche um Zuschüsse aus diesem Fonds nicht weniger als 5.852 betrage, ein Beweis, dass diese Aktion schon jetzt einen vollständigen Erfolg erzielt habe. Nunmehr sei es Zeit, die Frage zu prüfen, welche Nutzanwendungen aus den bisherigen Erfahrungen sich ergäben. Bürgermeister Schmitz ist der Ansicht, dass die Fortsetzung für die nächste Bauzeit im Frühjahr 1935 in Aussicht genommen werden könne, bei der insbesondere die schon jetzt vorliegenden Gesuche, die angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit heuer nicht mehr erledigt werden konnten, Berücksichtigung finden sollen, dass neue Anmeldungen zugelassen und dass schon während der Wintermonate gewisse vom Wetter weniger abhängige Arbeiten in Betracht gezogen werden könnten. Jedenfalls aber müsse den da und dort beobachteten Versuchen, durch künstliche Häufung der Nachfrage eine wirtschaftlich nicht begründete ungesunde Preissteigerung herbeizuführen, mit allem Nachdruck begegnet werden. Bürgermeister Schmitz kündigte schliesslich an, dass er im Sinne seiner Ausführungen in Verhandlungen mit der Bundesregierung eintreten werde; die neue Verwaltung der Stadt Wien, die frühzeitig die Aktion der Hausreparaturbegünstigungen in ihr Sofortprogramm aufgenommen hat, sei bereit, die Politik der Förderung der Bautätigkeit wie in anderen Richtungen so auch auf diesem Wege fortzusetzen.

Sodann trat das Kuratorium unter dem Vorsitzenden-Stellvertreter Vizebürgermeister Dr. Kresse in die Verhandlungen ein. Das Kuratorium genehmigte 625 Ansuchen mit einer Kostensumme von 2'6 Millionen Schilling; dies entspricht einem Fondszuschuss von 520.000 Schilling. 15 Ansuchen wurden abgelehnt.

Bisher wurden insgesamt 1.984 Ansuchen genehmigt und 50 abgelehnt. Die Summe der genehmigten Zuschüsse beträgt 1'74 Millionen Schilling und entspricht einem Bauaufwand von insgesamt 8'7 Millionen Schilling.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 265
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 6. September 1934.

Bürgermeister Schmitz im Versorgungsheim St. Andrä.

Kürzlich besuchten Bürgermeister Richard Schmitz und Gemahlin das Versorgungsheim St. Andrä an der Traisen. Der Bürgermeister wurde auf dem Kirchenplatz von der gesamten Gemeindevertretung empfangen, in deren Namen Pfarrer Pater Hieronymus Bauer das Oberhaupt der Stadt Wien herzlich willkommen hiess. Nach Besichtigung der Pfarrkirche begab sich der Bürgermeister in das an die Kirche angrenzende Versorgungsheim. Nach Entgegennahme der Vorstellung des Personals besichtigte der Bürgermeister die Anstalt, in der gegenwärtig 270 Männer und 30 Frauen untergebracht sind. Im sogenannten "Lueger-Zimmer" richtete ein Pflegling an den Bürgermeister innige Worte der Begrüssung und überreichte dem hohen Gast einen Blumenstrauss. In herzlichen Worten dankte der Bürgermeister für die freundliche Begrüssung und verblieb hierauf längere Zeit im Kreise der Pfleglinge.

Die Markus von Aviano-Feier.

Das Ehrenpräsidium des Pater Markus von Aviano-Denkmal-Komitees und der Festausschuss veranstalten am Mittwoch, den 12. September, im grossen Konzerthausaal eine Weihestunde in Memoriam der grossen Oesterreicher P. Markus von Aviano und Dr. Engelbert Dollfuss. Beginn 20 Uhr, Abendkleidung. Die Festrede hält Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Begrüssungsworte spricht der Präsident des Festausschusses Professor Dr. Lugnayer. Das Programm lautet: Orgel Improvisation über patriotische Themen: "Prinz Eugen" und "O, du mein Oesterreich" Professor Karl Walter; Franz Schubert: "Die Allmacht", gesungen von Staatsopernsängerin Enid Szantho; Ernst Tittel: Variationen über die Volkshymne von Joseph Haydn (Uraufführung). Dirigent Professor Oswald Kabasta und die Wiener Symphoniker. Den Abschluss der Feier bildet die Bundeshymne. Das Ehrenpräsidium und der Festausschuss laden die Männer und Frauen Wiens herzlich ein, diese vaterländische Weihestunde durch einen Massenbesuch auszuzeichnen. Karten sind zu haben an der Kassa des Konzerthauses und bei Frau Gräfin Hartenau, Parkring 18, Fernruf R 27-4-79.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Der Magistrat vergibt folgende städtische Arbeiten: Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen, Gussasphaltarbeiten und Fugenvergussarbeiten beim Strassenbau Waaggasse von Wiedner Hauptstrasse bis Margaretenstrasse; Anbotsverhandlung 14. September, 9 Uhr, Magistrats-Abteilung 28. Erd-, und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen, Asphaltbetonarbeiten und Gussasphaltarbeiten beim Strassenbau Diefenbachgasse von Stiebergasse bis Storchengasse; Anbotsverhandlung 14. September, 9 Uhr 15, Magistrats-Abteilung 28. Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen und Kaltasphaltfugenvergussarbeiten beim Strassenbau Syringgasse von Jörgerstrasse bis Pezlgasse; Anbotsverhandlung 14. September, 9 Uhr 30, Magistrats-Abteilung 28. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

266

Wien, am 6. September 1931

Bürgermeister Schmitz bei goldenen Hochzeitem.

Heute nachmittags fand die Feier der goldenen Hochzeit des Bankprokuristen i. P. Karl Blasel und dessen Frau Johanna in ihrer Wohnung in der Bastiengasse 54 statt. Den kirchlichen Akt nahm Pfarrer Ferdinand Haas, assistiert von Kooperator Anton Gaal, vor. Sodann richtete Bürgermeister Richard Schmitz an das Jubelpaar eine Ansprache, in der er erinnerte, dass der goldene Hochzeiter der Sohn des in Wien so beliebten Schauspielers und Theaterdirektors Blasel sei, wie auch seine Frau aus einer Künstlerfamilie stamme. So sei das Jubelpaar zugleich Erinnerung an eine geliebte schöne Vergangenheit unserer Stadt. Der Bürgermeister beglückwünschte das Jubelpaar und überreichte ihm die traditionellen Ehrengeschenke der Stadt Wien. Zur Feier hatten sich zahlreiche Freunde des goldenen Hochzeitpaares eingefunden, die die Wohnung und das Stiegenhaus mit vielen Blumen geschmückt hatten.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

267

Wien, am 7. September 1934.

Das Wiener Sofortprogramm und seine Durchführung.

Bürgermeister Richard Schmitz sprach heute im Rundfunk über "Das Wiener Sofortprogramm und seine Durchführung". Der Bürgermeister führte aus:

Wenn dieser Sommer dem Bürgermeister der Stadt Wien auch keinen Urlaub brachte, so gab es doch gelegentlich ein paar ruhigere Tage, die ich benützt habe, um eine vorläufige Bilanz über das erste Halbjahr meiner Amtstätigkeit aufzustellen. Zu diesem Zwecke habe ich meine Reden nachgelesen und sie mit den Tatsachen verglichen, eine gute Art der Gewissensforschung im öffentlichen Leben. In politischer Hinsicht war es zunächst eine heidige, jedoch unabweisliche Pflicht, gewisse "üble Elemente", die sich innerhalb der riesigen mehr als 51.000 Beamte, Lehrer und Arbeiter umfassenden Verwaltung der Stadt Wien seit 1919 einnisten konnten, zu entfernen oder ungefährlich zu machen. Selbstverständlich haben vernünftige Leute niemals erwartet, dass diese Reinigungsaktion gleichbedeutend wäre mit rücksichtsloser Entfernung aller, die in früherer Zeit eine andere Gesinnung gezeigt haben. Das wäre töricht und ungerecht.

Gewiss aber gibt es Personenkreise, die offen oder versteckt mit Verschwörern und Revolutionären sympathisieren; solche Elemente ruhig gewähren zu lassen, wäre unverantwortlich auch dann, wenn sie "Rückversicherer" sind, das heisst, wenn sie sich durch raschen Beitritt zu irgendeinem angesehenen Verbands zu tarnen versuchen. Andererseits dürfen Leute, die sich dem früheren Regime zum Schaden ihrer christlich-vaterländisch gesinnten Kollegen all zu dienstbereit und willfährig gezeigt haben, sich jetzt nicht beklagen, wenn erst eine längere Erprobung das Vertrauen auf ihre Zuverlässigkeit wiederherstellen kann. Von diesen Ausnahmen abgesehen, war und bin ich entschlossen, den städtischen Beamten, Lehrern und Arbeitern, die sich zur neuen Ordnung im Vaterland bekennen, ein aufrichtiges Vertrauen entgegenzubringen, und ich habe bisher keinen Grund, diese meine Haltung zu bereuen. Mit allen loyalen Dienern unseres Wien bin ich, sein erster Diener durch die gemeinsame Pflicht und Verantwortung und durch die gemeinsame Liebe zu unserer schönen Stadt tiefinnerlich verbunden und eben deshalb stets bereit, was in meinen Kräften steht, zu tun, um gerechte Wünsche meiner Mitarbeiter zu erfüllen, für deren Nöte ich aus eigenem Miterleben Verständnis besitze. Gerne benütze ich diese Gelegenheit, um festzustellen, dass die erdrückende Mehrzahl der städtischen Beamten, Lehrer, Angestellten und insbesondere der städtischen Arbeiterschaft vom ersten Tag meiner Amtsübernahme an mir loyale und treue Mitarbeiter waren und ich spreche ihnen dafür hier im Radio vor aller Welt Dank und Anerkennung aus.

Den Notleidenden zu helfen, war die zweite Aufgabe, die ich damals im Frühjahr hervorhob. Als Kind habe ich das harte Schicksal, das die Arbeitslosigkeit des Erhalters einer kinderreichen Familie bedeutet, selbst erlebt, das sind Eindrücke, die man niemals mehr vergisst. Praktische Nächstenliebe, Fürsorge für den Mitmenschen, der von Kummer und Not bedrückt ist und der Hilfe bedarf, ist in dieser Zeit mehrjähriger Arbeitslosigkeit und Verarmung breiter Volksschichten eine heilige Pflicht, die nur dort Halt zu machen hat, wo eben Unmögliches verlangt wird. Eine Zeit grosser und langer Arbeitslosigkeit wirkt sich auch in den öffentlichen Abgaben aus, der Rückgang der Einnahmen der Stadt Wien ist sehr beträchtlich und zwingt zur Sparsamkeit. An der Armenfürsorge aber wurde nicht geknausert. Die Zahl der Pfründenbezieher ist seit dem Februar um 2.429 gestiegen; sie betrug im Juli

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

47.132; infolgedessen ist auch der Geldaufwand dafür beträchtlich grösser geworden; ebenso sind die Ausgaben für Armenkrankenpflege (Verabreichung von Medikamenten und Heilbehelfen) von 53.000 Schilling im Februar auf 65.000 Schilling im Juli gestiegen. Diese und andere Mehrausgaben (zusammen in diesem Kapitel allein über 210.000 Schilling) zugunsten der Armen und der schutzbedürftigen Kinder konnten ohne Mehrbelastung der Steuerträger durch Auflassung kostspieliger Anstalten, wie zum Beispiel Schloss Wilhelminenberg, bedeckt werden. Dabei wurde nicht einem einzigen Kinde etwa die Anstaltspflege entzogen, sondern alle in anderen ebenso guten Anstalten untergebracht. Hier darf ich auch der Aktion "Jugend in Not" gedenken, für die von der früheren Verwaltung für 1934 nur 100.000 Schilling vorgesehen waren; ich habe einen Zuschusskredit von 347.000 Schilling hinzu bewilligt, um den arbeitslosen Jugendlichen auch im Sommer eine Zuflucht zu bieten. Das ist eine Neueinführung, da die Aktion früher nur während des Winters bestand.

Den arbeitslosen Familienvätern wiederum dient die Fortführung und Erweiterung der Stadtrandsiedlungen. Hatte die frühere Verwaltung mit Hilfe der Bundesregierung in zwei Jahren 425 Familien berücksichtigt, so werden heuer allein 485 Arbeiterfamilien in vier Gruppen im 21. Bezirk auf Gemeindegrund angesiedelt. Darunter befindet sich eine Anzahl obdachloser Familien, die bisher zerrissen leben mussten: die Kinder irgendwo untergebracht, Vater und Mutter im Asyl, denen jetzt die Möglichkeit einer dauernden Existenzgründung geboten wird. Gelingt dieser Versuch, dann werde ich ihn erweitern, um schuldlos ins Elend geratenen Familien wieder ein Heim und eine Zukunft zu geben. Für das Jahr 1935 plane ich wieder die Gründung von 400 bis 500 Stadtrandsiedlungen. Ich danke hier dem Bundesministerium für soziale Verwaltung, das an diesen Aktionen ^{ein} grosses Verdienst hat, und bitte es auch in Zukunft um seine Hilfe. Noch warten ja tausende Arbeiterfamilien auf ihre Ansiedlung.

So wichtig die Siedlungsbewegung ist, findet sie ^{ihre} leider recht nahen Grenzen am Mangel geeigneter Flächen innerhalb des Gebietes der Stadt Wien. Daher müssen andere, der Gesamtheit der Wirtschaft zu Hilfe kommende Mittel ergriffen werden. Blüht unser Wirtschaftsleben wieder auf, dann verdient der Arbeiter und Angestellte, dann ~~ist~~ die ärgste Not vorüber. Dem Wirtschaftsleben hilft man wirksamsten, wenn nicht alle Arbeiter einfach von der öffentlichen Hand besorgt werden, sondern die Steuer-gelder soweit nur möglich wieder in die Wirtschaft, von der sie stammen, zurückfliessen. Möglichst viele Betriebe und Unternehmungen zu beschäftigen, ist meine und meiner Freunde Wille und Ziel. Auf diese Weise erholt sich der Mittelstand und die Arbeiterschaft zugleich, wobei der Wiederaufstieg des Mittelstandes für eine nahe Zukunft nicht nur neue Arbeitsmöglichkeiten für die Arbeiter bedeutet, sondern auch eine Voraussetzung der Förderung von Wissenschaft, Kunst und Literatur ist. Solche wirtschaftsfördernde Politik erforderte zunächst eine Ueberprüfung der Steuerwesens, das, zum Teil wenigstens, von der sozialistischen Verwaltung in der Tendenz der Sozialisierung gegen die Privatwirtschaft gerichtet worden war. Unerträglich gewordene Uebersteuerungen, wie sie sich bei der sogenannten Wohnbauabgabe fanden, und die ^{gerade zu} das ohnehin bittergrosse Ausmass der Arbeitslosigkeit noch vergrössernden Bestimmungen der Fürsorgeabgabe und Hausgehilfenabgabe mussten reformiert werden. Nicht den reichen Leuten sondern dem armen Volke zuliebe, das die Folgen solcher Steuerfehler immer am schmerzlichsten zu spüren bekommt. So haben wir - Bürgermeister und Wiener Bürgerschaft gemeinsam - die Steuern der früheren Zeit in einigen

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

Fällen aufgehoben, in anderen Fällen verbessert und erleichtert, damit wieder Arbeitsgelegenheit geschaffen werde. In derselben Absicht habe ich gerne zugestimmt, dass der Kraftstrombezug verbilligt wird und darum auch die Einschränkung der Ausgabe von Säuglingswäsche und Lernmittel auf Bedürftige verfügt. Wessen Einkommen gross genug ist, soll sich Säuglingswäsche, Schulbücher, Schreibhefte und so weiter beim Geschäftsmann selber kaufen. Es ist ein Unsinn, alle Welt beschenken zu wollen. Man hat armen Leuten zu helfen, nicht aber Wohlhabenden Geschenke zu machen.

Der zweite Teil der neuen Wirtschaftspolitik war die Aufstellung eines Investitionsprogrammes, das im "Sofortprogramm 1934" von der Wiener Bürgerschaft im Mai dieses Jahres genehmigt wurde. Wie sieht es mit der Durchführung aus? Von der Wiener Höhenstrasse sind drei Baulose der Strecke Cobenzlstrasse bis Kahlenberg bereits in Arbeit. In zwei Baulosen der von der Bundesregierung übernommenen Strecke Cobenzl-Sievering werden noch in diesem Monate die Arbeiten begonnen; ebenso werden mehrere Baulose der Wientalstrasse (Bauführung Bundesregierung) noch im September vergeben. Von fünfzig anderen geplanten Strassenbauarbeiten sind zwanzig bereits in Arbeit. Der Neubau der Rotundenbrücke ist ausgeschrieben, der Wettbewerb der Firmen im Gange, so dass im November die Vergabung erfolgen dürfte.

In 18 Schulhäusern wurden die Zentralheizungsanlagen zur Gänze umgebaut, in 9 Schulen die Kesselanlagen erneuert, in 30 Schulen die Klosettanlagen vollkommen umgebaut und in 22 Schulen die Gaslichtleitungen auf elektrische Beleuchtung umgearbeitet.

In 22 Amtshäusern wurden grössere Arbeiten durchgeführt und zwar: Dacharbeiten, Fenster- und Fassaden-Reparaturen, Ausbesserungen der Wasserleitungsanlagen, Umbauten der Klosette und Malerarbeiten; diese Arbeiten sind zum grössten Teil vollendet.

Zur Verbesserung der Wasserversorgung wird im Lainzer Tiergarten ein neuer grosser Wasserbehälter gebaut, die Vergabung dieser Arbeiten erfolgt in den nächsten Wochen. Die Rohrlegungen zur Erweiterung des Wiener Wasserleitungsnetzes sind bereits begonnen und werden ebenso wie die Druk- und Verteilungsleitung auf dem Kahlenberg auch heuer fertig. Viertausend neue Wassermesser wurden bestellt, die bereits in Arbeit sind. Auch für den Fuhrwerksbetrieb wurden die durch Abnutzung nötig gewordenen neuen Lastkraftwagen und so weiter bereits in Arbeit gegeben.

Ganz besondere Aufmerksamkeit gilt dem Baugewerbe. Die Bildung gewisser Fonds, des ausschliesslich aus städtischen Mitteln gespeisten Wiener Assanierungsfonds und des zu gleichem Teil von Stadt und Bund getragenen Wiener Hausreparaturfonds, sollen die Bautätigkeit anfauern und kräftig fördern. Der Erfolg des Hausreparaturfonds ist bereits eine feste Tatsache, durch ihn werden heuer rund 15 Millionen Schilling in Bauarbeiten umgesetzt, durch die viele Gewerbetreibende Verdienst tausende und Arbeiter Lohn finden. Vollen Erfolg verheisst auch der Wiener Assanierungsfonds, er soll zum kleinen Teil die Errichtung von Familien-Eigenheimen fördern: bisher liegen hiefür 20 entscheidungsreife Gesuche aus den Randbezirken 11., 13., 17., 19 und 21 mit einer Baukostensumme von cirka 800.000 Schilling vor. Im stärkeren Masse aber erweckt dieser Fonds das Interesse der grossen Baufirmen, da für den Umbau verkehrstörender Bauten in moderne Neubauten bedeutende Mittel erforderlich sind. Hier liegt bereits über ein Dutzend aussichtsreicher Pläne vor, die grosse Umbauten in 1., 3., 4., 5., 6., 7., 16. und 17. Bezirk betreffen mit einer Baukosten-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

IV. Blatt

Wien, am.....

summe von rund 12 Millionen Schilling. Die technische Vorbereitung dieser meist grossen Bauvorhaben erheischt geraume Zeit, so dass der Beginn dieser und anderer noch dazukommender Arbeiten in der Regel wohl erst im Frühjahr 1935 erwartet werden darf. Die Vollendung der unter der früheren Verwaltung noch begonnenen Wohnhausbauten bringt heuer ungefähr sechs Millionen ins Verdienen. Eine sehr nachdrückliche Förderung erfahren ausserdem die Installationsgewerbe durch Abkommen mit den städtischen Elektrizitätswerken und Gaswerken, die jeder Gruppe je 300.000 Schilling als unverzinslichen Kredit zur Erleichterung der Inangriffnahme von Installationsarbeiten in privaten Häusern gewährten. Ein ausgezeichnetes Beispiel verständnisvoller Zusammenarbeit städtischer Unternehmungen mit Gewerbe und Industrie, das bereits ebenso wie die beiden vorhin erwähnten Fonds die Aufmerksamkeit und den Beifall des Auslandes gefunden hat. Dass die Gewerbetreibenden mit dieser Art Kommunalpolitik sehr zufrieden sind, brauche ich wohl nicht erst zu sagen. Mehrere Tausende Handwerker sind durch diese praktische Wirtschaftsförderung dank dem Umschwunge im Rathaus wieder zu Verdienstmöglichkeit gekommen.

Und die Arbeiter? Wieviele Wiener Arbeitslose sind bisher wieder zu Arbeit und Lohn gekommen? Um die Arbeitsvermittlung anlässlich der Investitionen überwachen zu können, habe ich gleich bei Amtsantritt das Arbeitsamt der Stadt Wien ausgebaut. Dieses Amt hat vor kurzer Zeit einen Bericht veröffentlicht, in dem es unter anderem heisst:

Als in den Sturmtagen des Februars der von der Regierung ernannte Bundeskommissär, Vizekanzler Richard Schmitz, das Rathaus übernahm sah er sich vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt. Leere Kassen, auf der anderen Seite Zehntausende von Wienern arbeitslos, Tausende von Handels- und Gewerbetreibenden in ihrer Existenz schwer bedroht, erheischten Hilfe von der neuen Verwaltung der Stadt Wien.

Mit Energie und Tatkraft gelang es viele Schwierigkeiten zu überwinden und in neuen Bahnen nicht nur die Verwaltung neu einzurichten, sondern auch der Wiener Wirtschaft durch Lieferungen und Arbeiten neuen Impuls zu geben. In den wenigen Monaten von Mitte Februar bis Ende Juni hat die Stadt Wien nicht nur Hunderten von Handels- und Gewerbetreibenden und Industrieunternehmungen grosse Arbeitsaufträge erteilt, sondern auch rund 7000 Wiener von der würgenden Not der Arbeitslosigkeit befreit. Diese Zahl wird sich noch erhöhen, da sich infolge der zeitraubenden technischen Vorbereitungen viele Investitionen der Stadt Wien und des Wiener Hausreparaturfonds erst jetzt auswirken können. Auch ausserhalb Wiens spürt man die wohlthätigen Wirkungen der Arbeiten, in den Steinarbeiterdörfern an der Donau von Persenbeug bis Mauthausen und bei Schrems, wo man zwei und drei Jahre nur Not und Elend gekannt, klingen wieder die Hämmer. Denn die Aufträge der Stadt Wien (für die Umpflasterung der Strassen) haben rund 1.200 Steinbrucharbeitern wieder Brot und Arbeit gegeben. Nun leben ganze Gegenden wieder auf und Zufriedenheit kehrt ein, wo sonst der Radikalismus williges Gehör gefunden hat.

Ohne Uebertreibung darf ich sagen, dass die neue Wirtschaftsförderung- und Arbeitsbeschaffungspolitik der neuen Verwaltung unserer Stadt sich glücklich entwickelt und mit Erfolg gesegnet ist. Gott sei Lob und Dank! Für das nächste Jahr ist gleichfalls vorgesorgt, wie ich schon gesagt habe, und ich füge hinzu, dass mein und meiner verdienstvollen Mitarbeiter ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, die Aktion der Arbeitsbeschaffung für die Wiener Arbeitslosen noch zu erweitern. Den halte ich für den wahren Freund der Arbeiterschaft, der ihr gut entlohnte

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am

V. Blatt

Arbeit verschafft. Nach diesem Leitgedanken richten wir uns.

Dabei vergessen wir nicht die Vorsorge für die Arbeiterkinder, deren Heime von mir fast ausnahmslos sehr rasch wieder in Betrieb gesetzt wurden, und wir übersehen nicht die Befriedigung des Bildungs- und Wissenshungers unserer Arbeiter. Eine meiner ersten Sorgen galt der Erhaltung der durch politische und finanzielle Schwierigkeiten bedrohten grossen Wiener Volksbildungsinstitute. Der neubestellte Wiener Volksbildungsreferent Professor Dr. Lugmayer hat mein Vertrauen gerechtfertigt und mit seinen Mitarbeitern eine gewaltige Arbeit geleistet. Zusammengefasst im "Wiener Bildungswerk" werden Volksheim, Volksbildungsverein und Urania als altbewährte Hauptträger, sowie 30 Bildungsstätten (früher nur 20) in allen Bezirken in nächster Zeit mehr als 1.100 Kurse mit 400 Vortragenden haben. 50 Arbeiterbüchereien und 39 Kinderbüchereien sind in vollem Betrieb. Sechzig Chöre und Orchester haben sich dem Wiener Bildungswerk angeschlossen. Neben zentralen Arbeitsgemeinschaften fachlicher Abgrenzung werden berufsständige Gruppen zur geordneten Freizeitgestaltung bereit gestellt. In guter Zusammenarbeit mit den religiösen Bildungszentralen ist hier ein imposantes Volksbildungswerk aufgerichtet, wie es wohl keine andere Stadt der Welt besitzt. Und die Hauptsache: der weitaus grösste Teil der Arbeiterschaft tut freudig und rückhaltslos mit. Die neue Führung der Stadt Wien betrachtet Schutz und Förderung der Volksbildung als eine Ehrensache. Daher hat sie nicht gezögert, bedeutende Summen, mehr als doppelt so viel wie im Jahre 1933, dafür aufzuwenden.

Neben Arbeit und Brot die geistige Nahrung unserer Arbeiterschaft geben und durch Berufene geben zu lassen, ist Sinn und Zweck dieser Subventionen.

Noch sehr viel hätte ich zu berichten, das Meiste davon muss ich einem anderen Zeitpunkt überlassen. Ich werde mich bald wieder melden. Nur zwei Dinge drängt es mich, heute noch zu sagen: ich habe mit meinen Mitarbeitern mich nach Kräften bemüht, vaterländisch gesinnten Menschen, insbesondere jüngeren Männern, den bisher ihnen versperrt gewesenen Eingang in städtische Dienste zu öffnen. Vom 13. Februar bis Ende Juli wurden in der Hoheitsverwaltung 2.212 und in den städtischen Unternehmungen 483 neue Angestellte bzw. Arbeiter eingestellt. Die meisten unter ihnen haben in schwerer Kampfzeit Leben und Gesundheit für das Vaterland riskiert. 70 Junglehrer und Junglehrerinnen fanden Anstellung in unseren Schulen, im Herbst wird ihnen eine weitere Anzahl folgen, soweit der Rückgang der Schulkinderzahl es eben zulässt. Der freiwillige Abbau der weiblichen Angestellten schafft wieder Raum für jüngere Männer, die so in die Lage versetzt werden, in absehbarer Zeit eine Familie zu gründen. Die Aufnahme zahlreicher Aspiranten ist ein anderer grosser Fortschritt im Sinne der gerechtfertigten Wünsche der jungen Generation.

Nun zum Schlusse: Wiens holdes Antlitz beginnt wieder in voller Schönheit zu erglänzen. Alle Stände und Altersschichten des Wiener Volkes finden, soweit es die argen Nöte der Zeit nur zulassen, Berücksichtigung und Förderung. Was in dem ersten halben Jahr seit dem Februar geleistet wurde, ist viel, denn es ist in schwerster ^{Zeit} tatkräftige Erfüllung redlicher Absichten. Unsere Liebe zu Wien und seinem lebenswürdigen Volk soll uns alle auch künftig im Wahlspruch vereinen: Nicht zu viel versprechen und alles halten !

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

268

Wien, am 8. September 1934.

Rekord an goldenen Hochzeiten.

Die Gemeinde Wien widmet allen Ehepaaren, die das Wiener Heimatrecht besitzen, anlässlich ihrer goldenen Hochzeit ein in Goldrahmen gefasstes, künstlerisch ausgeführtes Diplom und eine Ehrengabe von fünfzig Schilling, die in einer mit dem Wiener Rathaus geschmückten Lederkassette überreicht werden. Den Eheleuten, die sechzig Jahre verheiratet sind, widmet die Stadt Wien eine Ehrengabe von hundert Schilling.

Kürzlich feierten nicht weniger als dreissig Ehepaare ihre goldene Hochzeit. Da bei dieser grossen Anzahl Bürgermeister Richard Schmitz ausserstande war, jedes einzelne Jubelpaar persönlich zu beglückwünschen, richtete er an die goldenen Hochzeiter ein herzliches Glückwunschsreiben, das den Jubelpaaren zugleich mit den Ehrengeschenken der Stadt Wien im Namen und Auftrag des Bürgermeisters von den Bezirksvorstehern ihres Wohnbezirkes überreicht wurde. Geehrt wurden folgende Ehepaare: Albert und Josefina Schmeichler, Nuta und Rifka Bernzweig, Alexander und Berta Guttmann, Jakob und Fanni Neubauer, Ignaz und Adelheid Rosenfeld, Max und Marie Rudolfer, Karl und Johanna Senitzer, Anton und Genoveva Söllner, Mordche und Franziska Westfried, Nathan und Berta Reisner, Leopold und Rosa Häusler, Laurenz und Maria Swoboda, Albert und Agnes Houska, Moritz und Sali Epstein, Wenzel und Katharina Süssner, Johann und Leopoldine Pfingstinger, Josef und Josefa Purkowitz, Albert und Cäcilie L'Angeau, Josef und Mathilde Nowotny, Franz und Franziska Horek, Dr. Franz und Marie Homma, Leopold und Rosa Tichler, Franz und Karoline Wildner, Ernest und Marie Thorwartl, Josef und Johanna Spazierer, Johann und Cäcilie Ehs, Hans und Theresia Junek, Karl und Ludovika Dietrichstein, Josef und Franziska Kovar und Anton und Amalie Böhm.

Festbeleuchtung des Wiener Rathauses.

Anlässlich der Wiener Festlichkeiten wird übermorgen, Montag, in der Zeit von 20 Uhr 30 bis 21 Uhr 30 das Neue Rathaus festlich beleuchtet.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 33 vergibt die Asphalttierrearbeiten auf der Landstrasser Hauptstrassenbrücke über die Verbindungsbahn; Anbotsverhandlung 20. September, 10 Uhr. Zur Anbotlegung sind die im Drucksortenverlag erhältlichen amtlichen Formulare zu verwenden. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs.

Wegen Gleisarbeiten auf dem Hernalsergürtel wird die Bahnhofrundlinie in der Nacht von Montag auf Dienstag und in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch von der Alserbachstrasse (Hotel Union) über Spitalgasse-Lazarettgasse-Kaiserstrasse-Innerer Mariahilfergürtel zum Sechshausergürtel geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

Eröffnung der Arbeiterbücherei Praterstrasse.

Die Arbeiterbücherei Praterstrasse 74 hat ihren Betrieb im vollen Umfang aufgenommen. Büchereistunden Montag, Mittwoch und Freitag von 17 Uhr 30 bis 20 Uhr.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 269
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. September 1934.

Schulleiterernennungen.

Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, wurde mit 1. September eine Reihe von Schulleiterernennungen vollzogen. Zu Direktoren (I. Kategorie) wurden ernannt Dr. Steinbach Hans (Knabenhauptschule Neubaugasse 42), Dr. Pall Alois (Mädchenhauptschule Deckergasse 1), Holzwarth Viktor (Knabenvolks- und Hauptschule Auhofstrasse 49), Butz Hans Ernst (Knabenhauptschule Diefenbachgasse 19), Hofbauer Alfons (Knabenhauptschule Goldschlagstrasse 14/16), Novotny Wilhelm (Knabenhauptschule Hammerschmidtgasse 26), Dittrich Alois (Knaben- und Mädchenhauptschule In der Krim 6), Draschinsky Franz (Mädchenvolks- und Hauptschule Greiseneckergasse 29), Brunner Emmerich (Knabenhauptschule Staudingergasse 6), Peter Franz (Mädchenhauptschule Deublergasse 21), Gaspari Adolf (Knabenhauptschule Kahlgasse 8), Hausner Johann (Knaben- und Mädchenhauptschule Konstanziagasse 50), Pobisch Adolf (Knaben- und Mädchenhauptschule Siemensstrasse 15), zu Direktorinnen Neudlinger Cäcilie (Mädchenhauptschule Stiftgasse 35), Golek Margarete (Mädchenhauptschule Pfeilgasse 42), Winter Anna (Mädchenhauptschule Siccardsburggasse 55), Plank Anna (Mädchenhauptschule Amalienstrasse 31), Medek Marie (Mädchenhauptschule Muthsamgasse 1), Nittel Ottelia (Mädchenhauptschule Diefenbachgasse 15), Frank Margarete (Mädchenhauptschule Anastasius Grüngasse 10). Zu Oberlehrern (II. Kategorie) wurden ernannt Chmela Josef (Knaben- und Mädchenvolksschule Kleine Sperlgasse 2a), Kainzmayer Viktor (Knaben- und Mädchenvolksschule Paulusgasse 9/11), Foltin Eduard (Knaben- und Mädchenvolksschule Zollergasse 41), Leitinger Wilhelm (Knaben- und Mädchenvolksschule Kandlgasse 30), Freyer Ernst (Knabenvolksschule Rotenhofgasse 35/37), Fiala Alexander (Knaben- und Mädchenvolksschule Bischofgasse 10), Pfohl Josef (Mädchenvolksschule Kobingergasse 7), Baierl Rudolf (Knaben- und Mädchenvolksschule Rothenburgstrasse 1), Radmayer Engelbert (Knaben- und Mädchenvolksschule Kauergasse 3), Panosch Otto (Knaben- und Mädchenvolksschule Ortnergasse 4), Weber Johann (Knaben- und Mädchenvolksschule Hackengasse 11), Lackner Anton (Mädchenvolksschule Bebelplatz 1), Laudenbach Viktor (Knabenvolksschule Liebhardtgasse 21), Weishäupl Franz (Knabenvolksschule Halirschgasse 25), Wildner Karl (Knaben- und Mädchenvolksschule Bischof Faberplatz 1), Nieter Philipp (Knaben- und Mädchenvolksschule Donauefelderstrasse 20), zu Oberlehrerinnen Philp Helene (Knaben- und Mädchenvolksschule Pressgasse 24), Vökl Therese (Mädchenvolksschule Margaretenstrasse 152), Neder Hermine (Knaben- und Mädchenvolksschule Mittelgasse 24), Pfaundler Editha (Mädchenvolksschule Uhlandgasse 1a), Haslehner Anna (Mädchenvolksschule Herderplatz 1), Zillbauer Johanna (Mädchenvolksschule Singrienergasse 23), Traunfellner Karoline (Mädchenvolksschule Vierthalgasse 13), Krauss Josefina (Mädchenvolksschule Diesterweggasse 30), Dunkler Leopoldine (Mädchenvolksschule Kreitnergasse 32), Maitisch Beate (Knaben- und Mädchenvolksschule Wichtelgasse 67), Wurz Marie (Knaben- und Mädchenvolksschule Brünnerstrasse 139) und Kotschi Emma (Knaben- und Mädchenvolksschule Heldenplatz 3).

Vergabung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 33 vergibt die Eisenbauarbeiten an der Spetterbrücke über die Vorortelinie in Ottakring; Anbotsverhandlung 24. September, 9 Uhr. Zur Anbotlegung sind die im Drucksortenverlag erhältlichen amtlichen Formulare zu verwenden. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

270

Wien, am 11. September 1934

Die Ferienaktionen des Wiener Jugendhilfswerkes.

Das Wiener Jugendhilfswerk, dessen vorbildliche Leistungen seit jeher anerkannt werden, hat auch heuer wieder eine grosse soziale Tat vollbracht. Nachdem Bürgermeister Richard Schmitz im März dieses Jahres das Kuratorium des Wiener Jugendhilfswerkes neu bestellt hatte, wurden unter dem Vorsitze des Obersenatsrates Hofer die Vorarbeiten für den Sommer begonnen, die von Magistratsrat Dr. Breunlich unter Mithilfe der Hauptfürsorgerin Plan geleitet wurden.

Die grosse Förderung, die der verewigte Bundeskanzler Dr. Dollfuss den Kinderferienaktionen hatte angedeihen lassen, bewog eine Reihe von Wiener Organisationen, die von ihnen erfasste Jugend ebenfalls einem Landaufenthalt zuzuführen und hiefür die Begünstigungen, die das Wiener Jugendhilfswerk, die Zentralstelle der Wiener Kinder-Erholungsfürsorge, gewährt, in Anspruch zu nehmen. Aus diesem Grunde waren heuer dem Wiener Jugendhilfswerk um 44 Heime mehr angeschlossen als im Vorjahr. Auch die Zahl der Tageserholungsstätten war heuer grösser. Dadurch konnten um 5.000 Kinder mehr als im Vorjahre in den Heimen der Wiener Organisationen verpflegt werden.

Das Jugendamt der Stadt Wien und das Wiener Jugendhilfswerk haben mit dem Kinderferienwerk der Vaterländischen Front im steten Einvernehmen gearbeitet und dieses grosse Werk nach Kräften unterstützt. So wurden beispielsweise 27.388 ärztliche Befunde durch die städtischen Bezirksjugendämter beschafft und bei diesen 27.388 Kindern auch die wirtschaftlichen Verhältnisse durch die städtischen Sprengelfürsorgerinnen in kürzester Zeit erhoben.

Im Rahmen des Wiener Jugendhilfswerkes wurden heuer insgesamt 28.000 Kinder aufs Land entsendet, davon von der Lehrlingsfürsorgeaktion im Bundesministerium für soziale Verwaltung 6.000 Jugendliche, vom Caritasverband für die Erzdiözese Wien 2.900 Kinder, vom Verein Frohe Kindheit einschliesslich der Ostmärkischen Sturmsharen 2.800, vom Wiener Heimatschutz 2.500, vom Verband Societas (Soziale Hilfe) 1.700, vom Reichsbund der katholisch-deutschen Jugend, Diözesanverband Wien, 1.600, vom österreichischen Pfadfinderkorps St. Georg, Landesgruppe Wien, 1.500, vom Jugendamt der Stadt Wien 800, vom Oesterreichischen Kriegsoffizierverband 800 und vom evangelischen Zentralverein für innere Mission 650 Kinder; je 600 Kinder entsendeten der Reichsverband der katholischen Mädchenvereine, der Verein Kinderschutzstationen, die Ortsgruppe Wien des österreichischen Pfadfinderbundes und die Pfarre St. Anton; der Verein Ferienhort hatte 560 Schützlinge, die Fürsorgezentrale der israelitischen Kultusgemeinde und der erste Wiener Ferienkolonienverein hatten je 500 Schützlinge, die Verwaltung der Staatlichen Schullandheime, der Reichsbund der Kriegsoffizier, die Bezirksstelle Josefstadt der Vaterländischen Front, der österreichische Jugendbund und die Buchdrucker Waisen- und Jugendfürsorge je 400 Schützlinge; das Sonntagesheim im Augarten und der Deutsche Verband für Jugendwohlfahrt vermittelten je 300 Kindern einen Landaufenthalt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Vizebürgermeister Dr. Winter in der Urania.

Vizebürgermeister Dr. Ernst Karl Winter hat sich schon lange, bevor er durch die Neugestaltung der Dinge in Oesterreich zu wichtiger Mission im öffentlichen Leben berufen worden ist, als Schriftsteller und Forscher betätigt. Eine besondere Arbeit war unter anderem dem Werk des **Mitbefreiers** Wiens Pater Marcus von Aviano gewidmet, jenem Kapuzinermönch, dessen glaubensstarkes, mutvolles Auftreten die Herstellung von Friede und Eintracht unter den verbündeten Herrschern und damit der rechtzeitige Entsatz von Wien im Jahre 1683 zu verdanken war. Wenn nun in Wien an die Errichtung eines Denkmals für den grossen Kapuzinermönch geschritten wird, so wird ein öffentlicher Vortrag des Vizebürgermeister Dr. Winter über Marcus von Aviano, dessen geschichtliche Rolle und Bedeutung sicherlich lebhaft Aufnahme finden. Den Vortrag hält Vizebürgermeister Dr. Winter an der Hand von zahlreichen Lichtbildern am kommenden Freitag um 19 Uhr 30 im Kleinen Saal der Urania. Es ist dies der erste Vortrag Dr. Winters in **diesem Volksbildungshaus**.

.....

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 33 vergibt die Asphaltierarbeiten auf den Gehwegen der Spetterbrücke über die Vorortelinie in Ottakring; Anbotsverhandlung 25. September, 9 Uhr. Zur Anbotlegung sind die amtlichen, im städtischen Drucksortenverlag erhältlichen Formulare zu verwenden. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

.....

Renovierungsarbeiten an der Wiener Urania.

Auf Anordnung des Bürgermeisters Richard Schmitz sind die wiederholt aufgeschobenen Adaptierungsarbeiten an dem der Stadt Wien gehörigen Urania-Gebäude in das Sofortprogramm der Gemeinde Wien aufgenommen worden. Die Arbeiten sind bereits in vollem Gange.

.....

Frauengewerbeschule der Stadt Wien.

An der Frauengewerbeschule der Stadt Wien, Sperrgasse 8-10, sind noch einige Plätze für die dreijährige Fachschule für Damenkleidermachen frei. Mitte September beginnen die Nachmittags- und Abendkurse für Weissenähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen und moderne Werktechniken. Prospekte, Auskünfte und Einschreibungen täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr in der Schulkanzlei; Fernruf R 38-4-57.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

271

Wien, am 11. September 1934

Bürgermeister Schmitz bei Hildegard Lueger.

Bürgermeister Richard Schmitz ^{und Gemahlin} statteten heute der Schwester des verewigten Bürgermeisters Dr. Karl Lueger, Fräulein Hildegard Lueger, einen Besuch ab. Die alte Dame ist mit ihren 88 Jahren noch rüstig und geistig frisch und zeigt lebhaftes Interesse für die Tagesereignisse, die sie aus der Zeitung verfolgt. Sie ist auch über die Neugestaltung im Wiener Rathaus genau informiert und gab darüber ihrer besonderen Freude Ausdruck.

.....

Bürgermeister Schmitz beglückwünscht Jubilare der Ehe.

Bürgermeister Richard Schmitz besuchte heute ein diamantenes Hochzeitspaar und zwei goldene Hochzeitspaare, um ihnen zu ihrem Gedenktage persönlich seine Glückwünsche auszusprechen und die Ehrengaben der Stadt Wien zu überreichen. Das Ehepaar Karl und Katharina Raab feierte die diamantene und die Ehepaare Florian und Marie Trummert und Josef und Pauline Kröpfl feierten die goldene Hochzeit. In seinen Ansprachen an die Jubelpaare betonte der Bürgermeister, dass es gute Luegertradition sei, die alten Wiener zu ihrer Jubelhochzeit aufzusuchen. Er freue sich, den alten Brauch wieder eingeführt zu haben und einige Zeit im Kreise der Jubelpaare, ihrer Kinder und Enkeln verbringen zu können. In bewegten Worten dankten die alten Ehepaare ^{und deren Angehörige} dem Bürgermeister für die ihnen erwiesene Ehrung. An den Feiern nahmen auch der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch und die Vorsteher der Wohnbezirke der Jubelpaare teil. Die Nachricht vom Besuch des Bürgermeisters bei den Jubelpaaren hatte sich überall rasch verbreitet. Auf den Stiegen der Wohnhäuser der Jubelpaare und vor den Wohnhäusern sammelten sich zahlreiche Menschen an, die den Bürgermeister lebhaft akklamierten.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

272

Wien, am 12. September 1934.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Juni 1934.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, kamen heuer im Juni 1.119 Säuglinge lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 576 Knaben und 543 Mädchen, 854 eheliche und 265 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 125, in Anstalten 994 Kinder geboren. Im Berichtsmonate erfolgten in Wien 37 Totgeburten.

Im vergangenen Juni starben von der Wiener Wohnbevölkerung 1.752 Personen; 890 waren männlichen und 862 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächliche Todesursachen wurden in 330 Fällen Krebs, in 320 Fällen organische Herzkrankheiten, in 178 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane und in 99 Fällen Arterienverkalkung angegeben; 90 Anzeigen bezeichneten Gehirnschlag als Todesursache, 86 Anzeigen Lungen- und Rippenfellentzündung, 41 Anzeigen Altersschwäche und 24 Anzeigen epidemische Krankheiten. 964 Verstorbene waren mehr als 60 Jahre alt. Im Berichtsmonate verübten 84 Personen Selbstmord; 140 Personen unternahmen einen Selbstmordversuch.

Ueber die Wanderungsbewegung wird berichtet, dass heuer im Juni 12.812 Personen nach Wien zuwanderten und 11.667 Personen von Wien abwanderten. Bei Berücksichtigung der Wanderungsbewegung und der Bevölkerungsbewegung ergibt sich für Juni 1934 eine Zunahme der Wiener Wohnbevölkerung um 512 Personen.

Der Wiener Hausreparaturfonds.

Der Magistrat macht darauf aufmerksam, dass die Einreichungsfrist um Gewährung eines Zuschusses aus dem Wiener Hausreparaturfonds mit 31. August abgelaufen ist. Ansuchen werden daher nicht mehr entgegengenommen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 28 vergibt die Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen und Asphaltbetonarbeiten beim Strassenbau Paradiesgasse von der Grinzingerallee bis zur Gersunygasse; Anbotsverhandlung 21. September, 10 Uhr. Die Anbote sind in der in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

Versicherung gegen Drillinge.

Wie die "Mitteilungen der städtischen Versicherungsanstalt" berichten, gibt es insbesondere in Amerika zahlreiche Arten von Versicherungen. Zu den merkwürdigsten gehört nun zweifellos jene Versicherungsart, die vor ungefähr einem halben Jahr von einer Pariser Versicherungsgesellschaft eingeführt worden ist. Es handelt sich da um nicht mehr und nicht weniger als um eine Vorsorge gegen die finanziellen Unzukömmlichkeiten, die mit der Geburt von Zwillingen verbunden sind. Die Jahresprämie ist verhältnismässig niedrig. Schenkt eine junge Frau Zwillingen das Leben, dann erhält die Familie eine recht ansehnliche Entschädigung dafür. Die Pariser Versicherungsgesellschaft ist vor kurzem einen Versicherungsvertrag gegen Drillinge eingegangen. In diesem Fall hat die Gattin des Versicherten tatsächlich Drillinge bekommen und so musste die Pariser Versicherungsgesellschaft nicht weniger als eine halbe Million Franken auszahlen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweite Ausgabe

273

Wien, am 12. September 1934

Mehr als 2 Millionen Schilling Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds.

Heute fand unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Kresse wieder eine Sitzung des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds statt, in der 483 Ansuchen genehmigt wurden. Insgesamt wurden bisher mehr als 2.500 Ansuchen erledigt, von denen bloss 70 abgelehnt wurden. Die bisher genehmigten Zuschüsse machen 2,089.085 Schilling aus; sie entsprechen einem Bauaufwand von mehr als 10 Millionen Schilling.

Das Stadtbauamt macht die Bewerber, die ihre Ansuchen rechtzeitig eingereicht haben, darauf aufmerksam, dass heuer nicht alle Ansuchen berücksichtigt werden können. Die bis 31. August eingebrachten Ansuchen werden jedoch unter Beachtung der Einreichungsfolge amtlich weiter behandelt, um für die zu erwartende nächstjährige Aktion zeitgerecht vorbereitet zu sein. Eine allfällige Durchführung der Instandsetzungsarbeiten vor Einlangen der vom Kuratorium erteilten Genehmigung des Fondszuschusses kann die Ablehnung des Ansuchens zur Folge haben.

.....

Englische Gäste im Wiener Rathaus.

Gegenwärtig weilt eine aus 260 Personen, zumeist prominenten Ärzten, Professoren, Priestern und Offizieren, bestehende englische Reisegesellschaft in Wien. Die Reiseteilnehmer statteten Dienstag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Sie wurden in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr begrüsst. Für die Gäste dankte Mr. Prince in herzlichen Worten für den Empfang und erklärte, dass die Engländer die Schönheiten Oesterreichs und die Liebenswürdigkeit seiner Bevölkerung aufrichtigen Herzens bewundern. Die Engländer besichtigten nach dem Empfang die Sitzungs- und Festsäle des Rathauses.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

274

Wien, am 13. September 1934

Schweizer und französische Gäste im Wiener Rathaus.

Heute stattete eine aus mehr als vierhundert Personen bestehende Reisegesellschaft von Schweizer und französischen Intellektuellen dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Die Gäste wurden im grossen Festsaal in Vertretung des Bürgermeisters vom Vorstand des Präsidialbüros, Senatsrat Jiresch, in deutscher und von Obermagistratsrat Dr. Schutovits in französischer Sprache begrüsst. Für die Reisegesellschaft dankten Direktor Andre Vincent und Direktor A. S. Pain für den Empfang und gaben in herzlichen Worten der Bewunderung für das schöne Oesterreich und für den Aufbauwillen des österreichischen Volkes Ausdruck. Nach den Ansprachen gedachten die Gäste in einer Trauerminute des verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuss. Für diese Kundgebung sprach Senatsrat Jiresch den herzlichsten Dank der Stadt Wien aus. Nach dem Empfang besichtigten die Gäste die Sitzungs- und Festsäle.

.....

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Wie die "Rathauskorrespondenz" mitteilt, sind im vergangenen August an 198 Parteien in 32 Häusern rund 1.300 Schilling an Beiträgen zu den Kosten von Instandhaltungsarbeiten an Wohnhäusern bewilligt worden. Für die Monate Jänner bis August 1934 hat der Magistrat an 2.081 Parteien in 326 Häusern Monatsbeiträge in der Gesamthöhe von rund 25.500 Schilling gewährt.

.....

Neue Aufträge für das Baugewerbe in Sicht.

Das Kuratorium des Wiener Assanierungsfonds hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz seine erste Sitzung ab, in der Vizebürgermeister Dr. Kresse als Stellvertreter des Vorsitzenden und die Räte der Stadt Wien Generalsekretär Ing. Hofbauer, Kammerpräsident Ing. Herrmann, Kommerzialrat Uebelhör, ferner Kommerzialrat Baumeister Guido Gröger, Senatsrat Ing. Friedl, Magistratsrat Dr. Binder, Direktor Dr. Schwarz von der Zentralsparkassa, Stadtbaudirektor Ing. Dr. Musil, Oberstadtbaurat Ing. Furch und Stadtbauinspektor Dr. Mätz teilnahmen. Die mehrstündige Beratung galt zunächst 23 Ansuchen um die Fondshilfe für grössere Umbauten von Verkehrshindernissen, von denen sich vier Umbauvorhaben im 1., eines im 2., vier im 3., drei im 4., eines im 6., zwei im 7., eines im 13., zwei im 16., zwei im 17., eines im 18. und zwei im 19. Bezirk befinden. Das Kuratorium erteilte für 18 Ansuchen mit einer voraussichtlichen Baukostensumme von 15'5 Millionen Schilling die grundsätzliche Zustimmung, dass das Stadtbauamt in nähere Verhandlungen mit den Bewerbern eintrete.

Ferner beschäftigte sich das Kuratorium mit 23 Ansuchen um Fondshilfe für den Bau von Familien-Eigenheimen. In 20 Fällen, von denen sich ein Bauvorhaben im 11., fünf im 13., drei im 17., fünf im 19. und sechs im 21. Bezirk befinden und die eine Baukostensumme von rund 800.000 Schilling erfordern, wurde ebenfalls der Eintritt in engere Verhandlungen mit den Bauwerbern beschlossen. Das Kuratorium sprach sodann die Erwartung aus, dass das Stadtbauamt trotz seiner starken Belastung durch die Arbeiten des grossen Investitionsprogrammes der Stadt Wien in jenen Fällen, in denen sich die technischen Voraussetzungen, wie insbesondere bei den Familienhäusern, in kurzer Zeit schaffen lassen, alles tun werde, um eine so rechtzeitige Geneh-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

migung vorzubereiten, dass die Arbeiten noch im heurigen Jahr begonnen werden können.

Im Zuge der Beratung wurden auch mehrere grundsätzliche Fragen geklärt. Vor allem wurde festgestellt, dass die Fondshilfe für Fälle, in denen im öffentlichen Interesse Althäuser, die so weit über die Baulinie vorragen, dass sie eine bedeutende Erschwerung des Verkehrs und Gefährdung der Sicherheit von Fussgängern und Fuhrwerken bilden, demoliert und durch Neubauten ersetzt werden müssen, zu gewähren ist. Ausserdem kommen für die Förderung nach dem Beschluss der Wiener Bürgerschaft und der Verordnung über den Wiener Assanierungsfonds bekanntlich auch Familien-Eigenheime in Betracht. Für beide Arten von Bauvorhaben hat sich, wie aus den mitgeteilten Ziffern zu ersehen ist, ein lebhaftes Interesse gezeigt. Ausser den schon in Verhandlung gestandenen Ansuchen sind bereits mehrere andere Grossbauprojekte für die Beseitigung von Verkehrshindernissen und mehr als 30 Familien-Eigenheimbauten mit dem Ansuchen um Förderung durch den Assanierungsfonds beim Stadtbauamt eingelangt, die zur Zeit in Vorprüfung stehen. Das Kuratorium wird seine Beratungen in einer demnächst stattfindenden Sitzung fortsetzen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

275

Wien, am 14. September 1934

Das neue Schuljahr.

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit: In sämtlichen öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Wien haben sich alle Schulkinder am Montag, den 17. September, nach dem Schulgottesdienst zur Einteilung in die Klassen und zur Empfangnahme der Lernmittel in ihren Schulen einzufinden. Der regelmässige Unterricht beginnt am Dienstag, den 18. September, um 8 Uhr. Der Beginn des Unterrichtes in den Einjährigen Lehrkursen wird zeitgerecht bekanntgegeben werden.

An den Mittelschulen und Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten beginnt das neue Schuljahr am Montag, den 17. September. An diesem Tage findet die Einschreibung neuer Schüler in die höheren Klassen statt. Alle angemeldeten Schüler haben am Mittwoch, den 19. September, am Schulgottesdienst teilzunehmen und sich hernach um 9 Uhr in ihren Klassenzimmern einzufinden. Der regelmässige Unterricht beginnt Donnerstag, den 20. September, um 8 Uhr.

Personalnachricht.

Bürgermeister Richard Schmitz empfing heute den Herausgeber der in Buenos Aires erscheinenden "Austria Presse" Hermann Reisfeld, mit dem er sich angelegentlich über die Verhältnisse in der österreichischen Kolonie Argentinien unterhielt. Die Anregungen, die hiebei zur Sprache kamen, erweckten, insbesondere soweit sie den Fremdenverkehr betreffen, umso lebhafteres Interesse, als die "Austria Presse" als einziges österreichisches Presseorgan in Südamerika sehr verdienstliche österreichische Pionierarbeit in der ferneren Uebersee geleistet hat.

Bürgermeister Schmitz beglückwünscht goldene Hochzeiter.

Heute überbrachte Bürgermeister Richard Schmitz den goldenen Hochzeitspaaren Karl und Maria Nowak, Jakob und Maria Metzger, Franz und Anna Geritzer und Karl und Julie Rohr die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien.

In der letzten Zeit feierte ausserdem eine Reihe von Wiener Ehepaaren die goldene Hochzeit. Ihnen allen übermittelte der Bürgermeister die Glückwünsche der Stadt Wien. Folgenden goldenen Hochzeitern wurden die Ehrengeschenke der Stadt Wien überreicht: Franz und Magdalena Posch, Wilhelm und Judith Dank, Adolf und Karoline Kunz, Karl und Maria Hentsch, Robert und Josefa Hilger, Theodor und Anna Tremel, Leopold und Anna Hauser, Max und Johanna Taubner, Friedrich und Johanna Müller, Karl und Berta Kunodi, Friedrich und Ida Pollak, Gottfried und Therese Leitner, Julius und Gisela Kunewälder, Emanuel und Therese Brachfeld, Wenzel und Agnes Janda, Karl und Maria Henkel, Johann und Antonie Kasacek, Josef und Anna Musil, Eduard und Anna Krenek, Mathias und Anna Kaizler, Thomas und Julianna Pribyl, Alois und Anna Vogt, Ludwig und Maria Grassinger, Anton und Anna Knoblauch, Ferdinand und Therese Müller, Josef und Josefa Jost, Josef und Rosalia Eckl, Johann und Katharina Klostermann, Wilhelm und Karolina Wagner, Josef und Pauline Schweizer, Wenzel und Maria Belant, Wilhelm und Johanna Grosz, Thomas und Johanna Schnelzer, **Franz und Pauline Ströbl**, Eduard und Rosina Larisch, August und Alosia Witzmann, Adolf und Franziska Bruckner, Josef und Juliana Krammer, Hermann und Rosa Wagschal, Johann und Josefina Zacher, Anton und Karoline Weissenböck, Franz und Karoline Wagner, Hermann und Therese Löw, Bela und Fanni Rosenzweig und Josef und Antonie Borik.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

276

Wien, am 15. September 1934.

519.074 Gasbezieher in Wien.

Nach einer Mitteilung der Direktion der städtischen Gaswerke haben am 31. August dieses Jahres 519.074 Konsumenten Gas von den städtischen Gaswerken bezogen. Im August haben die Gaswerke 1.005 Gasmesser neu aufgestellt, 383 Gasmesseranlagen vergrößert und 81 Neuanschlüsse durchgeführt. Der Verkauf von Gasgeräten, wie Kochplatten, Gasherden, Bratrohren, Gasbügeleinrichtungen und Gasbadeöfen, war auch im Berichtsmonate ein sehr reger.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 28 vergibt folgende städtische Arbeiten: Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen und Asphaltbetonarbeiten beim Strassenbau Staargasse von der Heinrich Collin-Strasse bis Unterraingasse; Anbotsverhandlung 21. September, 19 Uhr 15. Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen, Gussasphaltarbeiten und Oberflächenbehandlung beim Strassenbau Odoakergasse und Nauseagasse von Arnehtgasse bis Degengasse; Anbotsverhandlung 24. September, 11 Uhr. Die Angebote sind in der in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

Freie Arztstelle.

In der Heil- und Pflegeanstalt Ybbs an der Donau gelangt die Stelle eines ordinierenden Arztes mit den Anfangsbezügen nach Gruppe Ia, Klasse 7, Stufe 1 des Gehaltsschemas der städtischen Angestellten zur Besetzung. Die Bedingungen der Anstellung, die nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung eine definitive wird, sind die österreichische Bundesbürgerschaft, das Doktorat der gesamten Heilkunde und eine entsprechende Anstaltspraxis. Die Dienstverpflichtung beträgt 41 Stunden wöchentlich. Die Ausübung der Privatpraxis ist nicht gestattet. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen belegt sein müssen, sind bis spätestens 20. September in der Personalgruppe der Magistrats-Direktion im Neuen Rathaus einzubringen.

Ausbau der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Nach Beendigung der Installationsarbeiten ist in diesen Tagen die neu hergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in der Hiessgasse, in einem Teil der Hörnesgasse, in einem Teil der Geusaugasse, in der Sonnleitnergasse, Puchsbaumgasse und in einem Teil der Steudelgasse in Betrieb gesetzt worden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

277

Wien, am 15. September 1934

Der "Stern der Manege" im Zirkus Renz.

Der Magistrat hat heute dem Direktor Gyimes für die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 31. Juli 1935 eine VarietekonzeSSION für den Zirkus Renz verliehen. Ueberdies hat Direktor Gyimes die theaterbehördliche Erlaubnis erhalten, in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember dieses Jahres das Stück "Der Stern der Manege" von Bus-Fekete im Zirkusgebäude zur Aufführung zu bringen.

Bekanntlich stiess das letzte Projekt auf Widerspruch in Kreisen der Theaterdirektoren. Wenn nun der Magistrat sich doch zur Erteilung der zeitlich **beschränkten** Theaterkonzession entschlossen hat, so liess er sich hiebei vor allem von der Erwägung leiten, dass jetzt bereits bei den Aufführungen dieses Stückes in Budapest eine ziemlich beträchtliche Anzahl österreichischer Kunstkräfte beschäftigt ist und dass es bei den guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten dem Gebote der Gegenseitigkeit entspricht, die Aufführung dieses von einem erfolgreichen ungarischen Autor verfassten Bühnenwerkes auch in Oesterreich zu ermöglichen, umsomehr als der Veranstalter sich verpflichtete, eine grössere Anzahl von Wiener Artisten und Schauspielern zu beschäftigen. Aus dem gleichen Grunde hat sich die gesetzliche Vertretung dieser Berufe für die Gewährung der Konzessionsgesuche eingesetzt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

278

Wien, am 17. September 1934

Ausländisches Interesse für die Wiener Stadtrandsiedlungsaktion.

Die ausländische Fachwelt zeigt für den Versuch mit der Stadtrandsiedlung als Nebenerwerbssiedlung ein ungewöhnlich grosses Interesse. Bekanntlich trat heuer die Siedlung bei Leopoldau in vollen Betrieb der Bodenbewirtschaftung, während die von Bürgermeister Richard Schmitz angeordnete, sehr bedeutende Erweiterung der Stadtrandsiedlungen im Gange ist. In den letzten Tagen besichtigte wieder ein englischer Fachmann, Sir John E. Highton, dem das Gesundheitswesen in Schottland untersteht, die Siedlung Leopoldau.

Freie Arztstelle.

Im Karolinen-Kinderspital gelangt die Stelle eines Assistenzarztes zur Besetzung. Die Bezüge eines Assistenzarztes betragen 356'25 Schilling monatlich und erhöhen sich nach den ersten zwei Dienstjahren als Assistenzarzt einmal um 10'45 Schilling monatlich. Hiezu kommt ein monatlicher Wohnungsgeldzuschuss von 33 Schilling, der im Falle der Einräumung einer Dienstwohnung wieder zur Gänze als Entgelt für Beheizung, Beleuchtung und Bedienung abgezogen wird. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen belegt sein müssen, sind bis 30. September in der Personalgruppe der Magistrats-Direktion im Neuen Rathaus einzubringen.

Fremdenverkehr im Wiener Rathaus.

Im vergangenen August besichtigten 1.947 Fremde die Sitzungs- und Festsäle des Neuen Rathauses. Es waren dies 50 Einzelbesucher und 18 Reisegruppen mit zusammen 1.897 Personen. Die Gäste kamen aus den österreichischen Bundesländern, aus England, Spanien, Schweiz, Ungarn, Italien, Frankreich, Deutschland, Dänemark, Holland, Belgien, Polen, aus den Vereinigten Staaten, Indien, China und Neu Seeland.

Weniger Trauungen in Wien.

Nach einem Bericht der Magistrats-Abteilung für Statistik heirateten im vergangenen Juni von der Wiener Wohnbevölkerung 1.163 Brautpaare. Das sind gegenüber Mai dieses Jahres um 282 und gegenüber Juni 1933 um 391 Trauungen weniger. Von den im Berichtsmonate vollzogenen Eheschliessungen fanden 826 vor katholischen Seelsorgern und 59 vor der politischen Behörde statt.

Mütterschule der Stadt Wien.

Im Rahmen der Mütterschule an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3, beginnt am 1. Oktober ein neuer Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Säuglingsheim. Kursdauer 12 Abende, Kursstunden Montag und Donnerstag von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30. Anmeldung und Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

279

Wien, am 18. September 1934

Diamantene und goldene Hochzeiten.

Die Zahl der diamantenen und goldenen Hochzeiten steigt von Jahr zu Jahr. So haben in der letzten Zeit fünf Ehepaare ihre diamantene und eine grössere Zahl von Wiener Ehepaaren ihre goldene Hochzeit gefeiert. Die diamantene und der goldene Hochzeitstag wurden in jeder Familie festlich begangen. Zu den Gratulanten gesellte sich auch die Stadt Wien, in deren Namen Bürgermeister Richard Schmitz die Jubelpaare herzlich beglückwünschte. Die Ehepaare Franz und Maria Skoda, Franz und Theresia Polak, Franz und Amalie Klauda, Friedrich und Katharina Lauterbach und Karl und Josefa Henneis feierten die diamantene Hochzeit, die Ehepaare Franz und Ernestine Lochner, Friedrich und Anna Koffinger, Vinzenz und Franziska Marousek, Franz und Karoline Reisinger, Heinrich und Fanni Frischman, August und Elisabeth Pazandak, Josef und Ernestine Simon, Johann und Maria Freitag, Leopold und Laura Fischer, Franz und Maria Spacil, Johann und Leopoldine Gottlieb, Franz und Franziska Gleixner, Konrad und Amalie Markgraf, Julius und Josefa Peiker, Karl und Alosia Baumwolf, Adalbert und Ludovika Borkovski, Leopold und Emilie Mayer, Wenzel und Josefa Ronesch, Leopold und Leopoldine Kelch, Josef und Marie Schuh, Franz und Elisabeth Kukula, Wenzel und Rosina Neubauer, Johann und Magdalena Macho, Wenzel und Josefa Cech, Johann und Anna Schaffer, Kajetan und Franziska Korb und Franz und Franziska Pressler die goldene Hochzeit. Allen Ehepaaren wurden die Ehrengaben der Stadt Wien überreicht.

Rückgang anzeigepflichtiger Infektionskrankheiten.

Nach den Ausweisen der Magistrats-Abteilung für Statistik ist im Juni dieses Jahres gegenüber dem Vorjahre ein starker Rückgang insbesondere der Scharlacherkrankungen und Schafblatternerkrankungen in Wien zu verzeichnen. Während nämlich im Juni des Vorjahres 469 Scharlacherkrankungen, 254 Diphtherieerkrankungen und 466 Schafblatternerkrankungen angezeigt worden waren, traten heuer im Juni bloss 299 Scharlachfälle, 241 Diphtheriefälle und 214 Schafblatternfälle auf. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre bei den Scharlacherkrankungen einen Rückgang von 170 und bei den Schafblatternerkrankungen einen Rückgang von 252 Fällen.

Der Magen von Wien.

Nach einem Bericht der Marktamtsdirektion betrugen die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 9. bis 15. September an Grünwaren 42.799 Zentner, an Kartoffeln 10.051 Zentner, an Obst 25.535 Zentner, an Agrumen 1.056 Zentner und an Pilzen 1.499 Zentner. Die Zufuhren an Butter beliefen sich auf 304 Zentner und die an Eiern auf 913.000 Stück. In der Fleischwarenabteilung der Grossmarkthalle wurden insgesamt 18 Waggons mit 105 Tonnen Fleisch auf den Markt gebracht; der Zentralfischmarkt wurde mit 30.592 Kilogramm Fischen beliefert.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

280

Wien, am 19. September 1934.

Hausreparaturfonds bekämpft erfolgreich Arbeitslosigkeit.

Heute fand unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Kresse wieder eine Sitzung des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds statt, in der 478 Ansuchen mit einem Gesamtzuschussbetrag von 378.080 Schilling genehmigt wurden. Insgesamt wurden bisher 2.945 Ansuchen erledigt, von denen bloss 89 abgelehnt wurden. Die bisher genehmigten Zuschüsse machen 2.467.165 Schilling aus; sie entsprechen einem Bauaufwand von 12.391.409 Schilling.

In der Sitzung des Kuratoriums wurde die erfreuliche Feststellung gemacht, dass seit Einsetzen der Aktion eine starke Verringerung der Zahl der Arbeitslosen im Baugewerbe eingetreten ist. In manchen Professionistenzweigen ist die Arbeitslosenziffer fast auf Null gesunken.

.....

Neue städtische Parkanlagen.

Im Herbst 1931 wurde auf den Gründen des ehemaligen Steinlagerplatzes an der Oberen Donaustrasse der Wettsteinpark errichtet. Nach der Fertigstellung der Augartenbrücke ergab sich zwischen dieser und der neuen Parkanlage eine öde Fläche, die das Stadtbild arg beeinträchtigte. Nun wird dieser Uebelstand durch gärtnerische Ausgestaltung dieser Flächen, in die auch das ehemalige Administrationsgebäude der Stammersdorfer-Lokalbahn einbezogen wird, beseitigt. Dadurch wird einem vielfach geäußerten Wunsche der Bevölkerung Rechnung getragen und die gärtnerische Ausgestaltung des linken Donaukanalufers von der Friedensbrücke bis Augartenbrücke vollendet.

An Stelle der Verkaufshallen vor der Karlskirche, deren Abbruch beschlossen wurde, wird ebenfalls eine neue Parkanlage geschaffen und so der anschliessende Resselpark erweitert.

.....

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die städtische Fachstelle für Gartenwesen vergibt die Schuttabfuhr und Lieferung von Erde bei der Erweiterung des Wettsteinparkes bei der Augartenbrücke; Anbotsverhandlung 28. September, 10 Uhr. Alle Auskünfte in der Fachstelle für Gartenwesen Am Heumarkt 2.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

281

Wien, am 3. Oktober 1934

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Juli 1934.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen heuer im Juli 1.072 Säuglinge lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 564 Knaben und 508 Mädchen, 841 eheliche und 231 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 151, in Anstalten 921 Kinder geboren. Im Berichtsmonate gab es in Wien 32 Totgeburten.

Im vergangenen Juli starben von der Wiener Wohnbevölkerung 1.708 Personen; 831 waren männlichen und 877 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächliche Todesursachen wurden in 325 Fällen Krebs, in 296 Fällen organische Herzkrankheiten, in 127 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane und in je 91 Fällen Gehirnschlag und Lungen- und Rippenfellentzündung angegeben; 78 Anzeigen bezeichneten Arterienverkalkung, 29 Anzeigen Altersschwäche und 26 Anzeigen epidemische Krankheiten als Todesursachen. 940 Verstorbene waren mehr als sechzig Jahre alt. Im Berichtsmonate verübten 86 Personen Selbstmord; 124 Personen unternahmen einen Selbstmordversuch.

Im heurigen Juli heirateten in Wien 1.165 Brautpaare. 919 Ehen wurden vor römisch-katholischen Seelsorgern, 55 vor der politischen Behörde geschlossen.

Ueber die Wanderungsbewegung im Juli wird berichtet, dass 12.863 Personen nach Wien zuwanderten und 15.765 Personen von Wien abwanderten. Bei Berücksichtigung der Wanderungsbewegung und der Bevölkerungsbewegung ergibt sich für Juli 1934 eine Abnahme der Wiener Bevölkerung um 3.538 Personen.

Polnische Gäste im Wiener Rathaus.

Gegenwärtig weilt eine Reisegesellschaft von 200 polnischen Katholiken, darunter einigen Senatoren, in Wien, die eine Fahrt an die Adria unternimmt. Die Reisegesellschaft stattete heute dem Wiener Rathaus einen Besuch ab, wo sie in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr. Kresse im grossen Festsaal begrüsst wurde. An dem Empfang nahmen auch der polnische Generalkonsul Dunajewski und der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch teil. Der Sprecher der Reisegesellschaft dankte in herzlichen Worten für die freundliche Aufnahme, betonte die aufrichtige Sympathie des polnischen Volkes für Oesterreich und entbot der Stadt Wien die besten Wünsche für eine verheissungsvolle Zukunft. Nach dem Empfang besichtigten die Gäste die Sitzungs- und Festsäle des neuen Rathauses.

Vergabe von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd- und Pflastererarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Cumberlandstrasse; Anbotsverhandlung 10. Oktober, 11 Uhr. Ferner Erd- und Pflastererarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Waldegghof, Siedlung "Geistige Arbeiter"; Anbotsverhandlung 10. Oktober, 11 Uhr 15. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

281

Wien, am 20. September 1934.

Benennung einer Parkanlage nach Franz Schwarz.

An der Linken Wienzeile vor der Feuerwache Mariahilf befindet sich eine Parkanlage, die bisher unbenannt war. Nunmehr erhält diese Parkanlage mit Entschliessung des Bürgermeisters nach dem im Jahre 1932 verstorbenen langjährigen Bezirksvorsteher von Mariahilf Franz Schwarz, der bekanntlich in der christlichen Arbeiterbewegung mehrere Jahrzehnte lang tätig gewesen war, den Namen "Franz Schwarz-Park". Der Text der Erläuterungstafel wird lauten: "Franz Schwarz (1866- 1932), Gemeinderat und Bezirksvorsteher".

Der Umbau der Rotundenbrücke.

Die Magistrats-Abteilung 33 teilt mit, dass die öffentliche Anbotverhandlung für den Neubau der Rotundenbrücke statt am 1. Oktober am 8. Oktober, 10 Uhr, stattfindet.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 28 vergibt die Erd- und Pflastererarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Peter Jordanstrasse; Anbotsverhandlung 2. Oktober, 10 Uhr. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

Aus der Wohlfahrtspflege der Stadt Wien.

Nach einem Bericht der Magistrats-Abteilung für Statistik wurden heuer im Juni in der offenen Fürsorge der Gemeinde Wien für Erhaltungsbeiträge 1,253.800 Schilling, für Pflegebeiträge 335.700 Schilling, für Pflegegelder 180.200 Schilling und für Aushilfen 84.300 Schilling aufgewendet. Insgesamt beträgt also der Aufwand für diesen Zweig der Fürsorge der Stadt Wien im Berichtsmonate 1,854.000 Schilling.

Die städtischen Mutterberatungsstellen führten im heurigen Juni 15.837 Beratungen durch. Die städtischen Kindergärten wurden im Berichtsmonate täglich von durchschnittlich 6.065 Kindern, die städtischen Kinderhorte von täglich durchschnittlich 2.148 Kindern besucht. Bei den städtischen Kinderausspeisungen wurden im August des heurigen Jahres 343.905 Speiseportionen ausgegeben.

Die städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten nahmen im Berichtsmonate insgesamt 3.384 Personen auf. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 510.208, wovon 237.067 auf die Versorgungshäuser, 159.030 auf die Anstalten für Geisteskranke und 57.382 Verpflegungstage auf die städtischen Krankenanstalten entfielen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: . 282
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. September 1934.

Der freiwillige Arbeitsdienst beim Bau der Wiener Höhenstrasse.

An den Arbeiten zum Bau der Wiener Höhenstrasse ist auch der freiwillige Arbeitsdienst "Jugend in Arbeit" beteiligt. 150 Arbeitsdienstler bestreiten die Vorarbeiten für den eigentlichen Strassenbau; sie fällen die Bäume, roden das Terrain für die Trasse der Höhenstrasse, sprengen die Baumstümpfe, arbeiten das Material auf, schaffen es weg und führen es der weiteren Verwertung zu.

Für die Arbeitsmannschaft musste zunächst eine entsprechende Unterkunft geschaffen werden. Das Lager ist jetzt fertiggestellt worden. Heute nachmittags nahm Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer die Weihe des Lagers vor. Zur Feier hatten sich eingefunden: Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer, Bundesminister Dr. Neustädter-Stürmer, Bürgermeister Richard Schmitz mit den Vizebürgermeistern Major a. D. Lahr und Dr. Kresse, der Leiter des staatlichen Arbeitsdienstes Oberstleutnant Diakow, der Referent für den Freiwilligen Arbeitsdienst Sektionsrat Dr. Keller, Präsident Staud vom Gewerkschaftsbund mit Generalsekretär Dr. Hans Schmitz, die Räte der Stadt Wien, Magistrats-Direktor Dr. Hiesmaseder, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, Obersenatsrat Hofer, für die Kahlenberg A. G. Senatsrat Dr. Neumayer, Vertreter der Industriellen Bezirkskommission und des Arbeitsamtes der Stadt Wien, der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch, die leitenden Beamten des Stadtbauamtes und viele andere. In langer Front hatten die Burschen und Mädchen des freiwilligen Arbeitsdienstes in ihren schmucken Uniformen Aufstellung genommen.

Nach Begrüssung der Festgäste durch den Obmann des Vereines "Jugend in Arbeit" Wastl richtete zunächst Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer **herzliche Worte der Begrüssung** an die Jugend. "So wie einst die christlichen Entsatzheere den Kampf für Wien gegen die Türkennot aufnahmen und siegreich zu Ende führten, so steht Ihr, liebe Jugend, heute als **Arbeitsheer** hier auf dem historischen Boden des Kahlenberges, um den Kampf gegen einen viel gefährlicheren Feind aufzunehmen, gegen die Arbeitsnot der Krise. Und so wie damals das christliche Heer nicht verzagte und den Sieg erkämpfte, so wird sich auch an Eure Fahnen der Sieg heften, weil Ihr von Mut und jugendlicher Begeisterung beseelt seid. Ich danke Euch für Euren Mut und für Eure Arbeitsentschlossenheit und sage Euch ein herzliches "Glück auf!"

Sodann bestieg Bundesminister Dr. Neustädter -Stürmer die Rednertribüne und hielt an die Jugend folgende Ansprache: "16.000 junge Männer und etwa 2000 junge Mädchen stehen heute im österreichischen Arbeitsdienst. 18.000 junge Leute haben es auf diese Weise vorgezogen, statt im Müsiggang und in entnervender Arbeitslosigkeit zu bleiben, ohne Lohn im Dienste des Volkes freiwillig zu arbeiten. Es ist meine Aufgabe, von dieser Stelle aus allen, die im Verein "Jugend in Arbeit" mitgewirkt haben, aber auch allen anderen im Arbeitsdienst für das zu danken, was sie gewirkt und geleistet haben. Es gibt leider noch eine andere Jugend in Oesterreich, die von der Not der Arbeitslosigkeit getrieben den falschen Weg gegangen ist, nicht den Weg der Mitarbeit am Aufbau des Vaterlandes, sondern den Weg des Hasses und der Feindschaft und des Kampfes gegen das Vaterland. Seien Sie alle, die Sie im Arbeitsdienst stehen, nicht nur Verkünder und Missionäre einer neuen Zeit, die die Arbeit wieder hoch schätzt, sondern seien Sie auch Verkünder des Gedankens der Mitarbeit der Jugend am Vaterland. Denn nicht der Jugend, die sich heute gegen das Vaterland stellt, gehört die Zukunft, sondern Euch der Jugend in Arbeit!" (Lebhafter Beifall).

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 21. September 1934.

Sodann ergriff, mit stürmischem Beifall begrüsst, Bürgermeister Richard Schmitz das Wort. Der Bürgermeister führte in seiner Ansprache unter anderem aus:

" Das Hauptaugenmerk der derzeitigen Wiener Gemeindeverwaltung ist darauf gerichtet, wie man der von der Wirtschaftskrise so schwer getroffenen jungen Generation helfen kann, um ihr, so weit es nur geht, Arbeitsmöglichkeiten zu geben. Die Jugend hat ein gutes Recht darauf, dass man ihr helfe, über die schwere Zeit hinwegzukommen. Ist es doch für die Jugend das Schwerste, mit ihrem Idealismus in das Leben hineinschreiten zu wollen, aber alle Wege und Tore verschlossen zu finden. Eine solche Jugend ist der Verführung zu einem unsinnigen Radikalismus leicht ausgesetzt. Aus diesem Grunde ist es unsere Pflicht, der Jugend über die Schwierigkeiten der Zeit hinwegzuhelfen, damit sie im Segen der Arbeit ihre Seelenruhe und das Gleichgewicht ihres Herzens finden und behaupten könne und so zu einem verlässlichen Träger und zu einer Stütze unseres Vaterlandes werde. Das ist das grosse Verdienst und der grosse historische Sinn des freiwilligen Arbeitsdienstes (Lebhafter Beifall).

Die heutige Feier ist symbolisch für unsere Zeit und für unsere Mission. Hier, auf dem Kahlenberg, erleben wir eine Wiedergeburt verlorengegläubter Werte. Er schien schon dem Verfall gewidmet und doch hat hier ein neues Leben begonnen. Schon leuchten auf dem Kahlenberg die elektrischen Lampen und die Arbeiten an der Wasserleitung sind schon so weit gediehen, dass im November der Kahlenberg und der Leopoldsberg schon mit Hochquellenwasser versorgt sein werden. Im gleichen Tempo schreitet der Bau der Wiener Höhenstrasse rüstig vorwärts. Wenn die Wiener Höhenstrasse und die Ausgestaltung des Kahlenberges beendet sein werden, wird uns dieser schöne Berg mehr als einen der schönsten Ausblicke auf die liebliche Donaulandschaft ermöglichen. So ist dieses Werk in Wahrheit ein Symbol des Wiedererwachens und des Beginnes einer schöneren Zukunft.

Dass bei diesem Werk die Arbeitsfreudige Jugend dabei ist, gibt dem Ganzen seinen eigenen und besonderen Reiz. Ich habe wiederholt schon Gelegenheit genommen, die Jugend hier bei ihrer Arbeit zu besuchen. Ich habe sie immer wieder freudig und willig am Werk gesehen. Umsomehr freut es mich, anlässlich der heutigen Feier einer grossen Anzahl von Burschen und Mädchen des freiwilligen Arbeitsdienstes, die sich besonders hervorgetan haben, die ihnen verliehenen Auszeichnungen zu überreichen. Ich danke allen Ausgezeichneten für das gute Beispiel, das sie ihren Kameraden gegeben haben, und beglückwünsche sie als Bürgermeister der Stadt Wien auf das herzlichste. (Stürmischer Beifall).

Der Bürgermeister nahm sodann die Dekorierung der ausgezeichneten Arbeitsdienstler vor und grüsste unter stürmischem Beifall der Festgäste die Ausgezeichneten mit dem Gruss des freiwilligen Arbeitsdienstes "Glück auf!". Nun vollzog der Arbeiterseelsorger P. Wagner die Lagerweihe. Die Festgäste besichtigten sodann die Lagerräumlichkeiten und verschiedene Arbeitsplätze des freiwilligen Arbeitsdienstes. Eine Abteilung des freiwilligen Arbeitsdienstes führte Rodearbeiten vor, wobei der Bürgermeister die Sprengung mehrerer mächtiger Baumwurzeln mittels elektrischer Fernzündung vornahm.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

283

Wien, am 22. September 1934.

Saisonschluss in den städtischen Sommerbädern.

Die Wiener städtischen Sommerbäder sind in der heurigen Badesaison morgen, Sonntag, zum letztenmal offen. Das Strombad Aspernbrücke bleibt wie alljährlich auch heuer noch weiter in Betrieb. Die Schwimmhallen des Amalienbades und des Jörgerbades sind den ganzen Winter offen. In den beiden geheizten Schwimmhallen werden auch weiterhin die unentgeltlichen Schwimmkurse für Erwachsene abgehalten. Anmeldungen zu diesen Kursen werden in den beiden Badeanstalten entgegengenommen.

Der Bau der Wiental-Autostrasse.

Die Magistrats-Abteilung 28 vergibt die Erd- und Pflasterarbeiten, Asphalt- und Bitumenarbeiten, die Randsteinlieferungen und Baumeisterarbeiten für das Baulos Hadikgasse von der Baumgartner Brücke bis zur Braunschweig Brücke der Wiental-Autostrasse (Baulos 16); Anbotsverhandlung 1. Oktober, 11 Uhr. Die Projektsunterlagen liegen in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht auf. Die Anbotsbeihilfe sind in der Zentralrechnungsabteilung käuflich zu beziehen.

Freigabe der Hauptallee.

Der Magistrat hat anlässlich des Länderfussballspieles Oesterreich-Tschechoslowakei die Prater Hauptallee morgen, Sonntag, in der Zeit von 12 Uhr bis 20 Uhr für Personenkraftwagen mit Ausnahme von Motorfahrzeugen, Lastkraftwagen und Gesellschaftskraftwagen von Praterstern bis Meiereistrasse freigegeben.

Arbeiterbücherei Neubau.

Der Volksbildungsreferent für Wien teilt mit, dass die Bibliothekstunden in der Arbeiterbücherei Zieglergasse 9 mit Ausnahme von Samstag täglich von 16 Uhr bis 19 Uhr 30 abgehalten werden. Die Bibliothek ist jedermann zugänglich. Die Leser werden gebeten, zum Umtausch die ersten Stunden zu verwenden, um den grossen Andrang in den späteren Stunden zu vermeiden.

Die Wiener Bautätigkeit im Juni.

Nach dem Monatsausweis der Magistrats-Abteilung für Statistik wurden im vergangenen Juni in Wien 69 Baubeginnsanzeigen erstattet. Im gleichen Monat wurden 103 Wohnungen mit 196 Zimmern und Kabinetten fertiggestellt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

284

Wien, am 25. September 1934

Wiener Bürgerschaft besichtigt städtische Unternehmungen.

Unter Führung des Bürgermeisters Richard Schmitz besichtigten heute die Räte der Stadt Wien das Simmeringer Elektrizitätswerk und das Brauhaus der Stadt Wien in Rannersdorf. An der Führung nahmen auch die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Dr. Winter, Magistratsdirektor Dr. Hiessmenseder, der Leiter der Verwaltungsgruppe für die städtischen Unternehmungen Obersenatsrat Dr. Hornek, der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch und die leitenden Beamten der beiden Unternehmungen teil.

Im Elektrizitätswerk Simmering hiess der Bürgermeister die Räte der Stadt Wien willkommen, worauf Direktor Ingenieur Menzel einen Ueberblick über die Versorgung Wiens mit elektrischem Strom gab. Im Brauhaus der Stadt Wien erläuterte Direktor Stanka die Einrichtungen; hernach führten wie im Simmeringer Elektrizitätswerk Betriebsbeamte die Räte der Stadt Wien durch alle Teile der Anlagen. Sowohl im Simmeringer Elektrizitätswerk wie auch im städtischen Brauhaus fanden Betrieb und Einrichtungen das lebhafteste Interesse der Besucher.

.....

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt folgende Arbeiten: Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen, Asphaltbetonarbeiten, Gussasphaltarbeiten und Fugenvergussarbeiten beim Strassenbau Linke Wienzeile; Anbotsverhandlung 2. Oktober, 10 Uhr 15. Erd- und Pflastererarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Lorystrasse; Anbotsverhandlung 2. Oktober, 10 Uhr 30. Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen, Gussasphaltarbeiten und Holzpflasterarbeiten beim Strassenbau Pelikangasse; Anbotsverhandlung 2. Oktober, 10 Uhr 45. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

.....

Heldenehrung der städtischen Angestellten.

Die Fachgruppe der Gemeinde Wien der Vaterländischen Front ruft alle städtischen Angestellten für übermorgen, Mittwoch, zu einer Heldenehrung auf dem Heldenplatz auf. Die einzelnen Betriebe und Aemter treffen sich zwischen 17 und 18 Uhr auf den bestimmten Sammelplätzen und marschieren von dort auf den Heldenplatz. Die Sammelplätze werden von den Dienststellenleiter bekanntgegeben. Zum erstenmal werden auch die kriegsausgezeichneten städtischen Angestellten in geschlossenem Zug aufmarschieren. **Ansprachen von Vizekanzler Fürst Starhemberg** und Bürgermeister Richard Schmitz. Nach den Ansprachen legen der Bürgermeister und die Landesleitung Kränze am Heldendenkmal nieder. Die Angestellten und Arbeiter des Ruhestandes treffen sich um 17 Uhr 30 auf den Sammelplätzen oder um 17 Uhr in Uniform mit den Kriegsauszeichnungen vor der Votivkirche.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 285
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 25. September 1934.

Wettbewerb für ein Denkmal der Arbeit.

In der nächsten Zeit wird über Initiative des Bürgermeisters Richard Schmitz die Stadt Wien zur Förderung der Gegenwartskunst ein Denkmal der Arbeit in der Gartenanlage auf dem Schmerlingplatz, ungefähr an der Stelle des ehemaligen Republikdenkmales, errichten lassen.

Um in den Besitz geeigneter Entwürfe zu gelangen, wird ein für Architekten und Bildhauer offener Wettbewerb ausgeschrieben werden. Den Künstlern wird die Aufgabe gestellt, "die Arbeit" symbolisch zum Ausdrucke zu bringen. Architekt und Bildhauer werden zu gemeinsamer Arbeit herangezogen, um Städtebau, Architektur und bildende Kunst harmonisch zu vereinen. Auch wird es zur Aufgabe der Künstler gehören, die Dimensionen des Denkmals in Einklang mit der Umgebung zu bringen.

Zum Wettbewerbe werden nur österreichische Künstler zugelassen, die in Oesterreich ihren ständigen Wohnsitz haben. Die Beurteilung über die eingelangten Entwürfe steht einem Preisgerichte zu, dessen Vorsitz der Bürgermeister führt und zu dessen Mitgliedern prominente Künstler berufen werden. Für den Wettbewerb sind 6 Preise und 10 Ankäufe im Gesamtbetrage von 8.300 Schilling in Aussicht genommen. Der Wettbewerb wird noch im heurigen Jahre durchgeführt werden, so dass mit der Aufstellung des Denkmals im Frühjahr 1935 gerechnet werden kann.

Die Säuglingssterblichkeit in Wien im Jahre 1933.

Nach einem Bericht der Magistrats-Abteilung für Statistik starben in Wien im Jahre 1931 1.160, im Jahre 1932 1.082 und im Vorjahre 855 Säuglinge. Da im Jahre 1931 16.614, im Jahre 1932 15.200 und im Vorjahre 13.861 Kinder lebend geboren wurden, entfallen auf je 1000 lebendgeborene Kinder im Jahre 1931 60, im Jahre 1932 61 und im Berichtsjahre 60 gestorbene Säuglinge. Die Säuglingssterblichkeit ist also gegen das Vorjahr zurückgegangen. Da das Jahr 1932 aber eine Zunahme der Säuglingssterblichkeit gebracht hat, bedeutet die Besserung im Berichtsjahre nur eine Wiederherstellung des Standes von 1931.

Im Berichtsjahre starben 494 Knaben und 361 Mädchen; ~~Da von~~ **von Lebendgeburten im Berichtsjahre 7.247** auf Knaben und 6.614 auf Mädchen entfielen, betrug die Säuglingssterblichkeit der Knaben 68 gegen bloss 54 der Mädchen. Die häufigsten Todesursachen waren angeborene Lebensschwäche und Lungenentzündung.

Wiener Bildungswerk.

Konservatorium für volkstümliche Musikpflege. Unterricht in allen Fächern der Musik. Stimmbildung für Chorsänger. Bläuserschule für Harmoniemusik. Volksinstrumente; Kinderkurse. Unterrichtslokale in allen Wiener Bezirken. Schulgeld 8 Schilling monatlich; Unterricht zweimal wöchentlich. Auskünfte und Einschreibungen im Sekretariat Margaretengürtel 96 von 14 bis 19 Uhr; Fernruf B 23-0-06.

Kindersingschulen. Unter Leitung von Professor Sigismund Schnabel werden in allen Bezirken Kurse eingerichtet, in denen am 1. Oktober der Unterricht aufgenommen wird. Auskünfte Seilerstätte 8, Fernruf R 24-333.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 25. September 1934.

Weitere Arbeitsvergebungen für den Bau der Wiental-Autostrasse.

Die Magistrats-Abteilung 28 vergibt für den Bauabschnitt Hadikgasse von Braunschweig-Brücke bis Einwanggasse (Baulos 17) und für den Bauabschnitt Hadikgasse von St. Veit-Brücke bis Guldenbrücke (Baulos 14) der Wiental-Autostrasse die Erd- und Pflastererarbeiten, Asphalt- und Bitumenarbeiten, die Lieferungen der Randsteine und die Baumeisterarbeiten; Anbotsverhandlung 1. Oktober, 11 Uhr. Die Projektsunterlagen liegen in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht auf. Die Anbotsbehelfe sind in der Zentralrechnungsabteilung im Neuen Rathaus käuflich zu beziehen. Die Angebote sind in der in der Anbotsaus-schreibung und in dem Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

286

Wien, am 26. September 1934

Jubilare der Ehe.

Bürgermeister Richard Schmitz besuchte gestern ein diamantenes Hochzeitspaar und drei goldene Hochzeitspaare, um ihnen zu ihrem Gedenktage persönlich seine Glückwünsche auszusprechen und die Ehrengaben der Stadt Wien zu überreichen. Das Ehepaar Robert und Alosia Pelz feierte die diamantene und die Ehepaare Josef und Maria Kock, Johann und Maria Tyrcha und Franz und Anna Wieser feierten die goldene Hochzeit.

.....

Die Lebensmittelzufuhren in der letzten Marktwoche.

Nach dem Bericht der Marktamtsdirektion betrugen die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 16. bis 23. September an Grünwaren 41.338 Zentner, an Kartoffeln 10.474 Zentner, an Obst 22.676 Zentner, an Agrumen 985 Zentner und an Pilzen 1.851 Zentner. Die Zufuhren an Butter beliefen sich auf 292 Zentner und die an Eiern auf 923.000 Stück. In der Fleischwarenabteilung der Grossmarkthalle wurden insgesamt 82½ Tonnen Fleisch auf den Markt gebracht; der Zentralfischmarkt wurde mit 21.833 Kilogramm Fischen beliefert.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

287

Wien, am 27. September 1934.

P. Hammerstein
Dr. Friedländer

Feierliche Beeidigung der Wiener Rathauswache.

Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben dazu geführt, dass zur Unterstützung der bestehenden Sicherheitsorgane in zahlreichen Gemeinden ein sogenannter Ortsschutz gebildet worden ist, dem vor allem die Aufgabe obliegt, die Bewachung aller Objekte zu übernehmen, denen eine besondere Bedeutung für die Allgemeinheit zukommt. Auch in Wien ist zur Bewachung der städtischen Amtsgebäude, insbesondere des Rathauses, eine besondere Haus-Wache aufgestellt worden, die nunmehr gemäß einem an den Bürgermeister und den Polizeipräsidenten gerichteten Erlass der General-Direktion für die öffentliche Sicherheit zu einer "Rathauswache" nach den Grundsätzen des Ortsschutzes ausgebildet wird. Wie schon der Name sagt, ist diese Wache dazu bestimmt, den Schutz der Amtsgebäude der Stadt Wien, insbesondere des Rathauses, zu übernehmen. Ihre Angehörigen sind fast ausschliesslich gediente Soldaten des Bundesheeres. Als Ortsschutzabteilung untersteht die Rathauswache dem General-(Zentral-)Inspektor der Bundessicherheitswache, in dienstlich-personeller Hinsicht dem Bürgermeister. Organisation, Bewaffnung und Ausbildung sind in einer eigenen Dienstvorschrift geregelt. Diese berechtigt die Organe der Rathauswache innerhalb des ihnen zugewiesenen Amtsgebietes gegen Uebertreter der Gesetze und Verordnungen durch Anzeige oder Anhaltung einzuschreiten. In allen Fällen sind die angehaltenen Personen unverzüglich dem nächsten Sicherheitswachposten zu überstellen. Die besondere polizeiliche Ausbildung erfolgt durch Polizeibeamte. Ausser dem Wach- und Verordnungsdienst hat die Rathauswache auch bei Elementarereignissen und bei Unglücksfällen helfend einzugreifen. Auch für diesen Dienst wird sie entsprechend ausgebildet werden.

Die Rathauswache ist bewaffnet und trägt im Dienste eine Uniform. Der Blusenrock besteht aus dunkelblauem Stoff, hat einen Stehummlegkragen und blauen Aufschlag. Der Kragen trägt als Abzeichen das Wappen der Stadt Wien. Die Kopfbedeckung ist die altösterreichische, schwarze, steife Kappe. Sie besitzt silberne, rot durchflochtene Schnüre und in der Kokarde das Wappen der Stadt Wien. Als Dienstabzeichen trägt die Rathauswache an der linken Brustseite eine runde Plakette, auf der das kleine Wappen der Stadt Wien und die Aufschrift "Rathauswache" angebracht sind.

Der Kommandant und die Zugkommandanten tragen die gleiche Uniform wie die Wachemannschaft, jedoch mit den ihren Chargen entsprechenden Distinktionen. Die Bewaffnung der Rathauswache besteht aus einer Mauserpistole und einem Gummiknüttel. Der Kommandant und die Zugkommandanten tragen einen Säbel mit Portepée.

Die Feier der Eidesleistung.

Heute nachmittags fand im festlich beflaggten Arkadenhof des Neuen Rathauses die Eidesleistung der Rathauswache statt. Zur Feier hatten sich unter anderem eingefunden Staatssekretär für Sicherheitswesen Baron Br. Hammerstein, in Vertretung des Bundesministeriums für Landesverteidigung Generalmajor Friedländer, Polizeipräsident Dr. Skubl, Polizeivizepräsident Dr. Presser, Zentralinspektor Dr. Manda, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, Ministerialrat Dr. Allgayer von der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit, Vertreter der in Wien garnisonierenden Truppenkörper, des Schutzkorps und der freiwilli-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 27. September 1934

gen Wehrverbände, die Räte der Stadt Wien, die Leiter der acht Verwaltungsgruppen, die Vorstände aller Magistratsabteilungen und aller Bezirksämter, die Direktoren der städtischen Unternehmungen und andere Ehrengäste.

Als Bürgermeister Richard Schmitz mit Staatssekretär Baron Dr. Hammerstein im Arkadenhof erschien, leistete die Rathauswache unter den Klängen der Bundeshymne die Ehrenbezeigung. Nach Abschreiten der Front richtete der Bürgermeister an die Wache folgende Ansprache:

"Seit jeher hat im Wiener Rathaus eine sogenannte Hauswache zivilen Charakters bestanden, bestimmt, die sehr komplizierten Räumlichkeiten des mächtigen Gebäudes zu überwachen. Als inmitten der kampferfüllten Tage des Februar der Wille des verewigten Kanzlers und seiner Regierung mich zur Führung der Verwaltung der Stadt Wien berufen hatte, war es eine meiner ersten Sorgen, diese Hauswache wieder aufzustellen. Als sich im Laufe der folgenden Monate ergab, mit welcher Hemmungslosigkeit staatsfeindliche Elemente bereit sind, nicht nur den Männern, denen sie Feindschaft entgegenbringen, sondern auch dem öffentlichen Gut und den Gebäuden, in denen der Sitz hoher Behörden ist, mit allen Mitteln moderner Zerstörungskunst an den Leib zu gehen, musste der Entschluss gefasst werden, den Schutz des Rathauses und der benachbarten wichtigen Amtsgebäude der Stadt Wien in Ergänzung und Verstärkung der Tätigkeit unserer hochverdienten Bundespolizei zu gewährleisten.

Heute ist der Tag herangekommen, an dem die Männer der neuen Rathauswache den feierlichen Eid schwören sollen, der ihren Dienst erfüllen und beseelen soll. Zu diesem feierlichen Akt sind Vertreter aller hohen Sicherheitsbehörden unserer Stadt und des Bundesstaates erschienen. So wird der Trennungsstrich sichtbar gegen die frühere Zeit, die einen Versuch kannte, durch Aufstellung einer bewaffneten Truppe durch eine öffentliche Verwaltung Uneinigkeit und Gegensätzlichkeit in alle Behörden und Truppen zu tragen die der öffentlichen Sicherheit zu dienen haben. Diese Zeit ist nun vorüber. Die neue Rathauswache fühlt sich als einen Teil aller Sicherheitstruppen unseres Heimatlandes, denselben Zielen und derselben Disziplin hingegeben.

Männer der Rathauswache! Ihr alle habt in Euren Herzen die doppelte Tradition: die soldatische Tradition, die jedem Oesterreicher sozusagen bei der Geburt in die Wiege gelegt wird, und die glänzende Tradition unserer Bundespolizei, zu der Ihr in ein so nahes verwandtschaftliches Verhältnis tretet. Ihr schwört heute, dass Ihr allen Versuchen, etwa in Eure Reihen ein mit dem Diensteid nicht zu vereinbarendes Verhalten in politischer Hinsicht einzuschmuggeln, vom ersten Augenblick an Widerstand leisten werdet. Ein Mann hat nur ein Wort, ein Soldat nur einen Eid! So wünsche ich denn, dass die Rathauswache nicht nur ein Bild schmucker Männlichkeit, sondern auch in ihrer ganzen Dienstleistung allzeit ein Musterbeispiel getreuen soldatischen Wachdienstes bieten möge!"

Nach der Ansprache des Bürgermeisters erscholl das Kommando "Zum Gebet", während die Musik das "Gebet vor der Schlacht" anstimmte. Sodann verlas Senatsrat Jiresch die Eidesformel, worauf die Offiziere und Mannschaften mit den Worten "Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!" den Eid leisteten.

Nun bestieg Staatssekretär für Sicherheitswesen Baron Dr. Hammerstein die Rednertribüne und begrüßte die neue Rathauswache mit fol-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Drittes Blatt

Wien, am 27. September 1934

genden Worten: "Im Rathaus der Stadt Wien, jener Stadt, die nicht nur die ehrwürdigste Stadt Oesterreichs, sondern die des gesamten deutschen Sprachgebietes ist, hat durch rund 15 Jahr der letzten Vergangenheit ein dem Sinne dieser Stadt und dem Sinne unseres Staates überhaupt vollkommen entgegengesetzter schlechter Geist geherrscht. Jetzt ist es anders geworden. Ihr, liebe Kameraden, bürgt dafür, dass der Geist, den Bürgermeister und Bürgerschaft dem neuen Wien einprägen, gehütet und immer wach gehalten werde. Vor vierzig Jahren ging auch ein neuer Geist aus dem Wiener Rathaus hervor, der Geist Dr. Luegers, der als echt vaterländischer Geist bald das ganze Vaterland erfüllte. An diesem Geist haben wir wieder angeknüpft. Er ist es, der unseren Staat und die Stadt Wien neu belebt und zum endgültigen Glück unseres Vaterlandes führen wird". Am Schlusse seiner Rede brachte der Staatssekretär ein dreimaliges Hoch auf die Stadt Wien aus.

Den Abschluss der Feier bildete die Defilierung der Rathauswache vor dem Bürgermeister und den Ehrengästen. Nach der Defilierung sprach der Bürgermeister der neuen Wache seine Anerkennung für ihr strammes Verhalten aus.

.....

Die Steuerkarte für Konzerte, Konzertakademien und Tanzvorführungen.

In den letzten Tagen sind vom Magistrat mit den Vertretern der Wiener Konzerthausgesellschaft, des Musikvereines und prominenter Konzertdirektionen Verhandlungen wegen der Einführung der Steuerkarte geführt worden. Das Verhandlungsergebnis hat nun auch die Zustimmung des Bürgermeisters gefunden. An Stelle der bisherigen prozentuellen Abrechnung der Lustbarkeitsabgabe vom Vollpreis der Eintrittskarte soll mit Beginn der Saison auch bei diesen Veranstaltungen die Steuerkarte zur Einführung kommen. Ihre Höhe wird insbesondere in den unteren Preiskategorien sehr niedrig gehalten werden, um die Abhaltung ernster, künstlerischer Veranstaltungen zu fördern. Die Steuer wird bei Eintrittspreisen bis zu 1 Schilling 5 Groschen, von 1 bis 3 Schilling 10 Groschen und von 3 bis 5 Schilling 15 Groschen betragen, das Höchstausmass erreicht die Steuerkarte bei Eintrittspreisen über 20 Schilling mit dem Satz von 1'25 Schilling. Bei Konzertakademien verdoppeln sich die angegebenen Sätze, doch ist das Ausmass der Steuerkarte gesetzlich mit 2 Schilling begrenzt.

Damit ist wieder eine Gruppe von Veranstaltungen in die Steuerkarte einbezogen. Mit den Kinobesitzern, den Tanzschulinhabern und den Theaterdirektoren sind die Verhandlungen noch im Gange.

.....

L. v. ...

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

288

Wien, am ~~28. September~~ 1934

3 Millionen Schilling Zuschüsse aus dem Hausreparaturfonds.

Heute fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz wieder eine Sitzung des Kuratoriums des Wiener Hausreparaturfonds statt, in der 547 Ansuchen mit einem Gesamtzuschuss von 543.000 Schilling genehmigt wurden. Insgesamt wurden bisher 3.493 Ansuchen aufrecht erledigt und 126 Ansuchen abgelehnt. Die für das heurige Jahr genehmigten Zuschüsse machen rund 3 Millionen Schilling aus; sie entsprechen dem bei der Errichtung des Fonds in Aussicht genommenen Bauaufwand von 15 Millionen Schilling.

Damit ist die beabsichtigte Ankurbelung des Baugewerbes im vollen Umfang erreicht. Gegenwärtig wird in Wien an mehr als 3.000 Baustellen gearbeitet. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Arbeitslosenziffer im Baugewerbe durch die Auswirkung des Hausreparaturfonds rapid gesunken ist und an gewissen Spezialarbeitern, wie Gerüstern und Fassadenarbeitern bereits ein fühlbarer Mangel besteht. Dies lässt erwarten, dass die Bemühungen des Bürgermeisters Richard Schmitz, die Aktion im nächsten Jahre rechtzeitig weiter fortzusetzen, zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

.....

Jubilare der Ehe.

Bürgermeister Richard Schmitz besuchte heute drei goldene Hochzeitspaare, um ihnen zu ihrem Gedenktage persönlich seine Glückwünsche auszusprechen und die Ehrengaben der Stadt Wien zu überreichen. Es sind dies die Ehepaare Eugen und Helene Friedmann, Ignaz und Katharina Halik und Franz und Franziska Taus.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 289
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 29. September 1934.

Die Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im vergangenen September an 394 Parteien in 61 Häusern rund 3.700 Schilling an Beiträgen zu den Kosten von Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden bewilligt. Für die ersten neun Monate des heurigen Jahres hat der Magistrat an 2.475 Parteien in 387 Häusern Monatsbeiträge in der Gesamthöhe von rund 39.000 Schilling gewährt.

Weitere Arbeitsvergebungen für den Bau der Wiener Höhenstrasse.

Die Magistrats-Abteilung 28 schreibt die Vergebung der Deichgräber- und Baumeisterarbeiten für den Bau der Wiener Höhenstrasse, Bauteil des Bundes, Baulos 1, Teilstrecke Kobenzl-Am Himmel aus; Anbotsverhandlung 15. Oktober, 11 Uhr. Die Projektunterlagen können in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbotsbehelfe sind in der Zentralrechnungsabteilung im Neuen Rathaus käuflich zu beziehen. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr behält sich die freie Auswahl unter den Anboten, allenfalls die neuerliche Ausschreibung, sowie die Vergebung der Arbeiten vor.

Freilegung der alten Stadtmauer.

Bürgermeister Richard Schmitz besichtigte gestern mit dem Präsidenten der Nationalbank Dr. Kienböck, Polizeipräsidenten Dr. Skubl, Magistrats-Direktor Dr. Hiesmanseder und Stadtbaudirektor Ing. Dr. Musil den Kanalbau im Stadtpark, der den Stadtpark und die Ringstrasse in einer Tiefe von sieben Metern mit einem Stollen von zwei Metern lichter Höhe und Breite unterfährt. In der Tiefe hatten die Arbeiter eine Tafel zur Begrüssung des Bürgermeisters angebracht. Sodann besichtigten der Bürgermeister und seine Begleitung den Kanalbau in der Liebenberggasse, bei dem die alte Stadtmauer freigelegt worden war. Es handelt sich um den Teil der gewaltigen Stadtmauer, der zwischen dem Stubentor und dem Karolinentor liegt. Die Mauer reicht bis auf eine Tiefe von etwa sieben Metern unter die heutige Strassenoberfläche. Es ist vorzügliches Mauerwerk aus handgemachten Ziegeln und Kalkmörtel, das nur mit Mühe durchgestemmt werden kann. Die Befestigung bestand aus zwei Mauerwerkskörpern, die durch feste Erde verbunden waren; der erste ist gegen die Ringstrasse zu abgebösch, der zweite liegt stadtwärts und erweitert sich in der Richtung zum Liechtensteinpalais zu einem starken Eckturm.

Missbrauch des Namens des Vizebürgermeisters Lahr.

Agenten, die das Buch "Heimatschutz in Oesterreich" vertreiben, bedienen sich dabei des unlauteren Vorganges, durch Berufung auf Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Senatsrat Ing. Hammer einen Zwang zum Ankauf des Buches auszuüben. Die Genannten legen Wert auf die Feststellung, dass sie hiezu keine Erlaubnis erteilt haben. Der Heimatschutz übt über Ankauf oder Nichtankauf des Buches keine Kontrolle, geschweige denn einen Zwang aus, umso weniger, als aus dem Ankauf eines Buches allein kein Beweis für wirklich vaterländische Gesinnung abgeleitet werden kann.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 29. September 1934

Ehrenring der Stadt Wien für Musikdirektor Weingartner.

Bürgermeister Richard Schmitz hat Generalmusikdirektor Dr. Felix von Weingartner anlässlich seines fünfzigjährigen Künstlerjubiläums in Würdigung seiner Verdienste um das Musikleben Wiens den Ehrenring der Stadt Wien verliehen. Die Ueberreichung erfolgt am kommenden Montag.

.....

Vorsicht beim Kartenkauf für Sportveranstaltungen.

Wie polizeilich festgestellt worden ist, sind bei einer der letzten grossen Sportveranstaltungen gefälschte Eintrittskarten vertrieben worden. Besuchern, die solche Eintrittskarten gekauft hatten, musste der Eintritt zur Veranstaltung verwehrt werden. Im Interesse des Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, beim Kauf der Eintrittskarten, insbesondere ausserhalb der offiziellen Vertriebsstellen, besondere Vorsicht zu üben. Ein Kennzeichen für die Echtheit der Karten ist das im Papier ersichtliche Wasserzeichen "Gemeinde Wien".

.....

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistrats-Abteilung 28 vergibt die Erd- und Pflastererarbeiten, Fuhrwerksleistungen und Fugenvergussarbeiten beim Strassenbau Breitenfurter Strasse und Sagedergasse; Anbotsverhandlung 9. Oktober, 10 Uhr 15. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung.

.....

Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs.

Wegen Arbeiten auf der Franzensbrücke wird die Bahnhofrundlinie in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch von der Invalidenstrasse über Stubenring-Aspernplatz-Praterstrasse zum Praterstern geführt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrrichtungen.

.....